



STEINBEIS-EUROPA-ZENTRUM

Ihr Partner für Innovation in Europa

*Jahresbericht
2006*



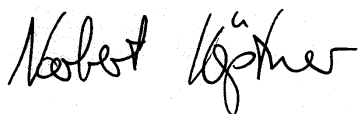
Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Bericht einen Überblick über die Arbeit des Europabeauftragten des Wirtschaftsministers und seiner operativen Einheit Steinbeis-Europa-Zentrum für das Jahr 2006 geben zu können.

Sie können dieser Zusammenstellung entnehmen, dass es uns wieder gelungen ist, baden-württembergische Unternehmen und hier insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen zusammen mit den Forschungseinrichtungen und Hochschulen des Landes in der europäischen Kooperation zu stärken. So konnten wir helfen, namhafte Fördergelder der Europäischen Union für unseren Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg zu akquirieren.

Nach wie vor ist eine der größten Herausforderungen für die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg die Ermöglichung von Technologietransfer und die Schaffung von Innovation. Ohne neue Ideen werden keine neuen Arbeitsplätze entstehen. Die Erfindung allein jedoch genügt nicht um Innovationen zu generieren - wesentlich ist die schnelle Umsetzung der Ideen in marktfähige Produkte. Nur so entsteht eine wirkliche Wertschöpfung für unser Bundesland.

Wir, der Europabeauftragte und das SEZ- Team, werden uns weiterhin für eine positive Weiterentwicklung einsetzen und Sie auf Basis europäischer Kooperationen auf Ihrem Weg zu transnationalem Technologietransfer und europäischer Forschungsförderung unterstützen.



Prof. Dr. Norbert Höptner
Europabeauftragter des Wirtschaftsministers
Direktor Steinbeis-Europa-Zentrum



Dr. Petra Püchner
Leiterin Steinbeis-Europa-Zentrum Stuttgart



Dr. Jonathan Loeffler
Leiter Steinbeis-Europa-Zentrum Karlsruhe

Inhaltsverzeichnis

1. Profil des Steinbeis-Europa-Zentrums	6
2. Unterstützung von KMU und Forschungseinrichtungen bei der Teilnahme an EU-Projekten.....	10
2.1. Sensibilisierungsmaßnahmen	10
2.2. Antragsunterstützung.....	11
2.3. Projektmanagement im Auftrag von Kunden.....	12
2.4. Gezielte Unterstützungsmaßnahmen für Baden-Württemberg (SEZ- Projekte).....	16
3. Technologietransfer – Unterstützung der Unternehmen bei europäischen Technologiekoooperationen	22
3.1. Innovation Relay Centre Stuttgart - Erfurt - Zürich.....	22
3.2. Initiative Wissenschaft - Wirtschaft in Zusammenarbeit mit den Landesministerien	24
3.3. Pilotmaßnahmen im Bereich Technologietransfer (SEZ- Projekte)	24
4. Kunden und Partner – Geschäftsbeziehungen in der Region, Deutschland, Europa und weltweit....	27
4.1 Regional.....	27
4.2 National.....	30
4.3 Europa	30
4.4 Weltweit	32
5. Veranstaltungen – Highlights 2006	33
6. Unterstützung von Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen	36
6.1 Einzelne Maßnahmen und Projekte (SEZ- Projekte)	37
7. Zukunftsstrategien und regionale Innovation	40
7.1. Einzelne Maßnahmen und Projekte (SEZ- Projekte)	40
8. Zahlen und Fakten	46
8.1 Das SEZ-Team (Mitarbeiterentwicklung, Qualifikation, Internationalität)	46
8.2. Ansprechpartner am SEZ Stuttgart und Karlsruhe	48
8.3. Internetportale.....	50
9. Impressum.....	51

1. Profil des Steinbeis-Europa-Zentrums

Operative Einheit des Europabeauftragten des Wirtschaftsministers Baden-Württemberg

Das Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ) bildet für die Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen in Baden-Württemberg die Brücke nach Europa. Rund 30 Mitarbeiter in Stuttgart und Karlsruhe unterstützen die Kunden bei der Durchführung internationaler Technologiekooperationen und bei der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten. Sie informieren und beraten zu den EU-Forschungsprogrammen, unterstützen bei der Antragstellung, bei der Suche nach Kooperationspartnern, beim Projektmanagement und bei der Vermarktung der FuE-Ergebnisse. Das SEZ wurde 1990 auf Initiative des Europabeauftragten des Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg gegründet und ist zugleich seine operative Einheit.

Öffentlichen Auftraggebern bietet das SEZ Lösungen aus erster Hand. Es berät zu Fragen europäischer Fördermittel, zum Thema Entrepreneurship, zu regionalen Zukunftsstrategien und ist kompetent in der Organisation europäischer Veranstaltungen. Dabei kooperiert es mit regionalen Wirtschaftsförderern, den Fachagenturen des Landes, den Landesministerien (WM, MWK), Bundesministerien (BMBF, BMWA) und der Europäischen Kommission. Das SEZ vernetzt Baden-Württemberg mit den Regionen Europas und unterstützt damit qualifiziert die Arbeit des Europabeauftragten des Wirtschaftsministers.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie erfüllt das SEZ die Funktion der Nationalen Kontaktstelle für KMU in Baden-Württemberg; im Auftrag des Landesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist es EU-Beratungsstelle für die Hochschulen. In Zusammenarbeit mit den Konsortialpartnern in Thüringen und der deutschsprachigen Schweiz erfüllt es im Auftrag der Europäischen Kommission die Aufgabe des Innovation Relay Centres (IRC) Stuttgart-Erfurt-Zürich und ist Teil des Netzwerks der 71 Innovation Relay Centres mit rund 250 Partnern in 33 Ländern.

2006 auf einen Blick

Regional in Baden-Württemberg

4800	Geschäftsbeziehungen
60	Beratungen zur Antragstellung
60	Innovations-Audits bei Unternehmen
70	Unternehmensbesuche
120	Telefonberatungen
380	Emailberatungen

Regional und überregional in Europa

Rund 20 Veranstaltungen wurden federführend organisiert

Rund 1300 Teilnehmer an SEZ - Veranstaltungen

Rund 6400 Teilnehmer an SEZ - Veranstaltungen und mitorganisierten Veranstaltungen von Partnern

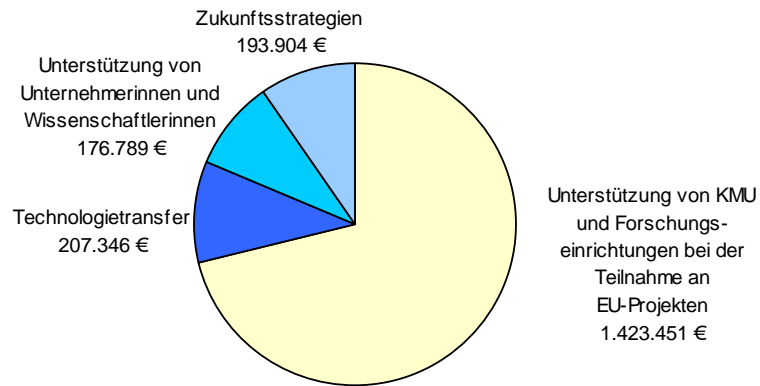
Mittlerückfluss der EU-Kommission über das SEZ nach Baden-Württemberg

Im Jahr 2006 ist es gelungen, zahlreiche Projektmittel in einer Gesamthöhe von 2.001.490 Euro von der Europäischen Kommission zu akquirieren. Diese Fördermittel dienen dazu, die Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes kostenlos oder kostengünstig zu beraten und zu unterstützen. In diesem Rahmen kam es auch zu Pilotprojekten zur Entwicklung des internationalen Technologietransfers sowie zu Projekten im Bereich regionale Zukunftsstrategien und Politikentwicklung.

Die Mittel verteilen sich folgendermaßen:

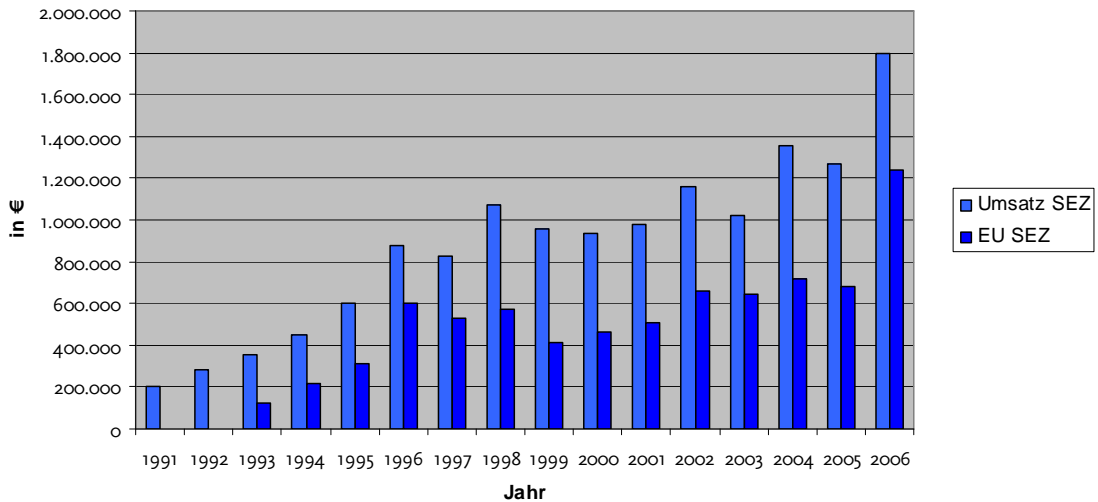
- Unterstützung von KMU und Forschungseinrichtungen bei der Teilnahme an EU-Projekten: 1.423.451 EUR
- Technologietransfer - Unterstützung bei Technologiekooperationen: 207.346 EUR
- Unterstützung von Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen: 176.789 EUR
- Zukunftsstrategien und regionale Innovation: 193.904 EUR.

EU-Fördermittlrückfluss nach Baden-Württemberg mit Beteiligung SEZ



Die einzelnen Projekte werden in den Kapiteln 2.3, 2.4, 3.3, 6.1 und 7.1 dargestellt.

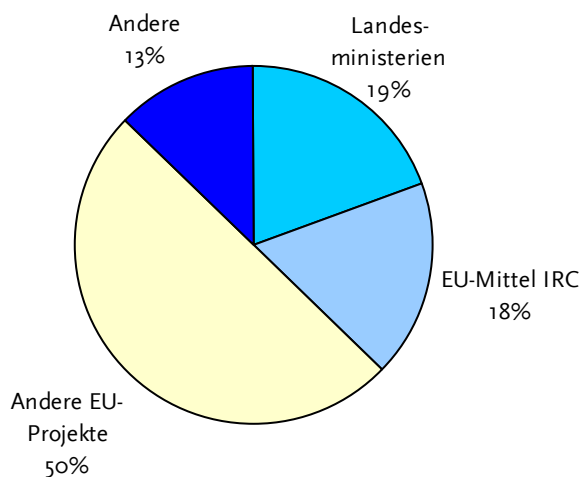
Umsatz und EU-Förderrückflüsse des SEZ seit 1991



Insgesamt ist der Umsatz über die Jahre stetig gestiegen, wobei der Anteil der EU-Förderung im Schnitt etwas mehr als 50 % beträgt. Die Umsatzschwankungen des SEZ ergeben sich hauptsächlich aus den (zeitlich betrachtet) unregelmäßigen Zahlungen der Europäischen Kommission.

Herkunft SEZ Projektmittel (2006)

Das SEZ konnte durch erfolgreiche Akquisition die Grundfinanzierung des Europabeauftragten durch das Wirtschaftsministerium verzehnfachen.



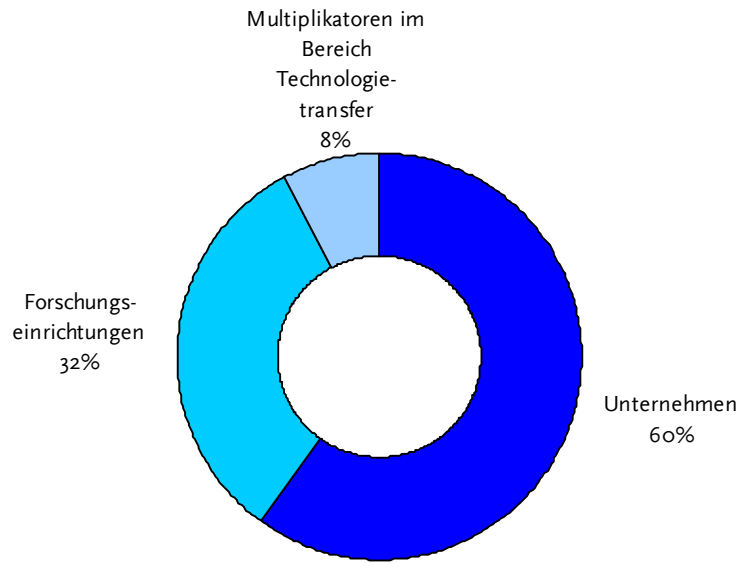
Geschäftsbeziehungen - Kunden und Partner des SEZ

Die Kunden des Steinbeis-Europa-Zentrums sind

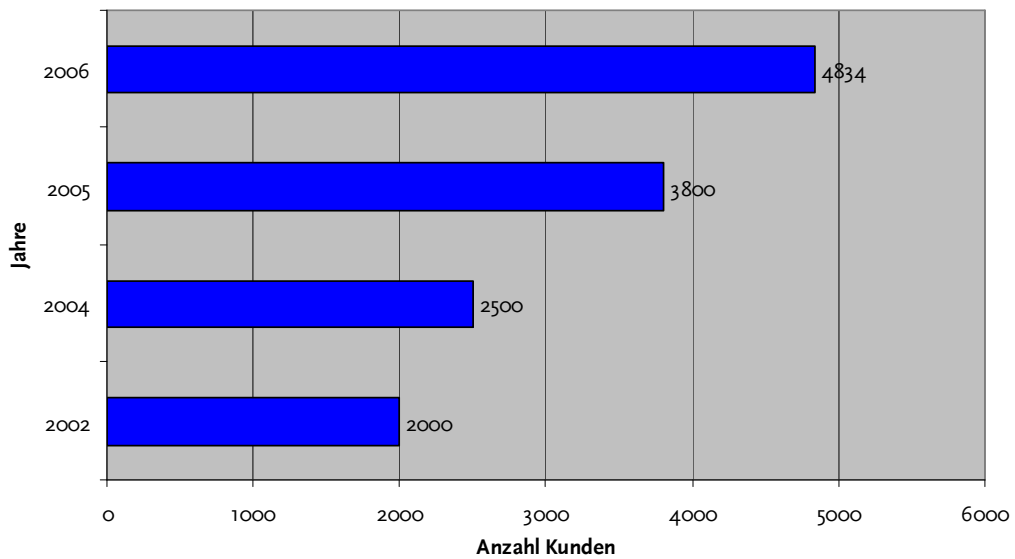
- die Unternehmen aus Baden-Württemberg
- die Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes
- öffentliche Einrichtungen der Wirtschaftsförderung.

Der Hauptteil der Unternehmenskunden – nämlich 70 % – entspricht der KMU-Definition der EU und setzt sich aus Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern zusammen.

Struktur der Geschäftsbeziehungen (Stand 2006)



Entwicklung der Kundenbasis des SEZ



Dem SEZ gelingt es, durch Informationsveranstaltungen und Mailingaktionen die Anzahl erreichter Kunden von Jahr zu Jahr zu steigern.

2. Unterstützung von KMU und Forschungseinrichtungen bei der Teilnahme an EU-Projekten

Die Akquisition europäischer Fördergelder stärkt die Unternehmen Baden-Württembergs und ist ein Baustein auf dem Weg zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit. EU-Projekte sind Meilensteine im Innovationsprozess und ermöglichen Kooperationen mit der Exzellenz in Forschung und Entwicklung.

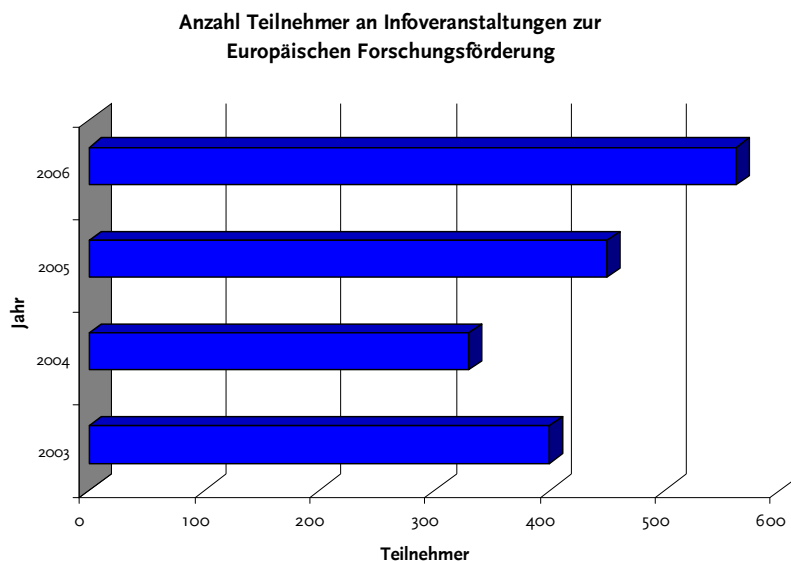
Dies zu erreichen geht nicht ohne Antragstellung und professionelles Projektmanagement. Das Steinbeis-Europa-Zentrum unterstützt die Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen mit langjähriger Erfahrung. Im Auftrag des Landes agiert es seit 1990 als operative Einheit des Europabeauftragten des Wirtschaftsministers und seit 2004 als EU-Beratungsstelle für die Hochschulen des Landes im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Einen Schwerpunkt bildet die Beratung für KMU. Als Nationale Kontaktstelle im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie steht das SEZ als Ansprechpartner für Informationen zu den Förderprogrammen und Antragstellung zur Verfügung.

Im ersten Halbjahr 2006 hat das SEZ zu den Förderprogrammen des 6. Forschungsrahmenprogramms beraten. Im zweiten Halbjahr hingegen gab es keine offenen Ausschreibungen mehr. Im Bereich „Forschung für KMU“ (CRAFT) gab es im ganzen Jahr 2006 keinen Aufruf, daher konnten hierzu auch keine Anträge geschrieben bzw. unterstützt werden. Die zweite Jahreshälfte stand bereits im Zeichen des 7. Forschungsrahmenprogramms, das Anfang 2007 gestartet ist. In diesem Zusammenhang wurde auch die Homepage des Steinbeis-Europa-Zentrums überarbeitet, die im Dezember 2006 online gestellt wurde.

Bereits im Jahr 2005 wurden vom SEZ zahlreiche Anträge in den Förderinstrumenten „Economic and Technological Intelligence“ (ETI), „Supported Actions“ (SA) und „Coordinated Actions“ (CA) der Europäischen Kommission eingereicht. Die bewilligten Anträge, die alle der Unterstützung vom KMU dienen, sind in 2.4. geschildert.

2.1. Sensibilisierungsmaßnahmen

Im Jahr 2006 wurden zwei Informationstage in Stuttgart und Heilbronn zum 7. Forschungsrahmenprogramm vom SEZ durchgeführt sowie acht weitere Informationsveranstaltungen in Kooperation mit Partner der regionalen Wirtschaftsförderung. 31 Unternehmen in Baden-Württemberg wurden besucht und beraten, bei 34 Unternehmen wurde ein Innovations-Audit durchgeführt. 13 Workshops für Kunden und 4 In-House Seminare bei Unternehmen fanden statt. Die Kunden wurden zudem über rund 70 Mailings angeschrieben und über Fördermaßnahmen informiert. Weiterhin wurden rund 180 Beratungen zu den Förderprogrammen der EU per Email und rund 60 per Telefon durchgeführt.



2.2. Antragsunterstützung

Im 6. Forschungsrahmenprogramm fanden im Jahr 2006 nur wenige Ausschreibungen statt. Das SEZ hat 62 Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur Antragstellung beraten. Konkrete Begleitungen bei der Einreichung eines Antrags gab es fünf. Zwei dieser Anträge waren erfolgreich und werden nun von der EU gefördert. In einem dieser Projekte führt das SEZ das administrative Projektmanagement durch.

Die Unterstützung bei der Antragstellung berücksichtigt in der Regel:

Vor Projektbeginn:

- die Auswahl geeigneter Förderprogramme
- Hilfestellung bei der Projektdefinition
- Stärken-Schwächen-Analyse durch einen Innovations-Audit
- Studien über den Stand der Technologie und deren Marktchancen
- Überprüfung der Antragschancen (Project Screening)
- Hilfe bei der Antragsformulierung
- Partnersuche, Unterstützung bei der Konsortialbildung.

Während des Projekts:

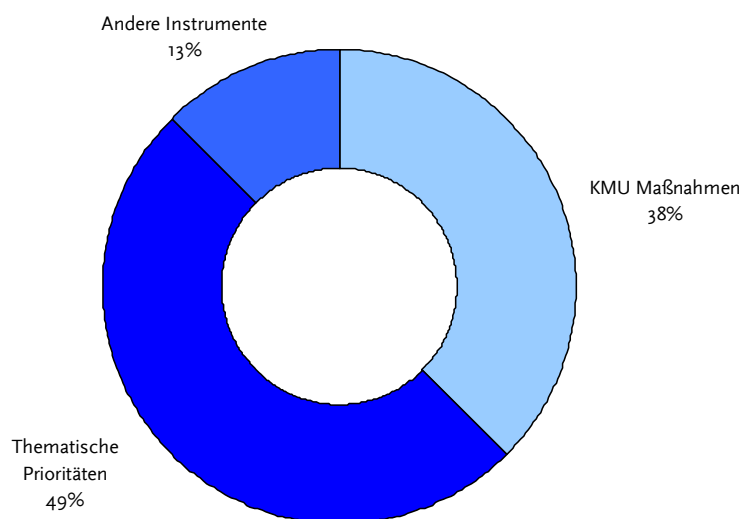
- Coaching der Vertragsverhandlungen
- Unterstützung beim Projektmanagement
- Beratung zu den geistigen Eigentumsrechten
- Unterstützung bei der Technologieverwertung (Patent- und Lizenzangelegenheiten, Suche von FTE-Verwertern, z.B. Lizenznehmern)
- Kontaktpflege mit den in den jeweiligen Generaldirektionen tätigen Beamten der EU-Kommission, die mit den Forschungs- und Technologieprogrammen vertraut sind.

Am Ende des Projekts:

- Verbreitung der FTE-Ergebnisse (sowohl aus EU- wie aus nationalen oder regionalen Projekten) und Stimulation des Innovationsprozesses durch:
 - Studien über den regionalen Technologiebedarf sowie Angebote
 - Beteiligung an europäischen Technologiebörsen oder Unternehmerreisen
 - Gezieltes Suchen über Datenbanken

Die Beratungen zur Antragstellung verteilen sich auf die EU-Förderprogramme des 6. Forschungsrahmenprogramms wie folgt:

Unterstützung bei der Antragstellung (Stand FP6)



2.3. Projektmanagement im Auftrag von Kunden

Das Projektmanagement ist eine große Herausforderung bei der Durchführung grenzüberschreitender Projekte in Forschung und Entwicklung. Es gehört zu den Schlüsselfaktoren, die ein Projekt zum Erfolg führen. In der europäischen Forschungsförderung werden Konsortien von zehn bis zwanzig Partnern aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Unternehmenskulturen (Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Dienstleister) gefördert. Möchte ein Unternehmen diese Anforderungen erfüllen, so muss es die Durchführung des Projektes genau planen und in das Management der komplexen Strukturen investieren. Gerade für innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist diese Aufgabe alleine kaum zu bewältigen. Das SEZ bietet hier Unterstützung an:

Administratives Projektmanagement

Organisation und Moderation der Partnertreffen, Kommunikation mit der Europäischen Kommission, Kontakt zum Project Officer, Koordination der Berichte, Berücksichtigung der Genderbalance, Training und Mobilitätsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Technologiebeobachtung und Foresight.

Finanzielles Projektmanagement

Budgetverteilung und -kontrolle, Vorbereitung von Audits der Europäischen Kommission.

Management von innovationsbezogenen Aspekten

Erstellung eines „Technology Implementation Plans“, Knowledge management mit der Herstellung von SWOT-Analysen und Roadmaps, Verwertung der Projektergebnisse, Organisation von Workshops und Konferenzen, Hilfe bei der Sicherung geistiger Eigentumsrechte, sozioökonomische Begleitmaßnahmen.

Das Steinbeis-Europa-Zentrum übernimmt im Kundenauftrag bei einer Reihe von EU-Projekten das administrative und/oder das finanzielle Projektmanagement. In manchen Fällen agiert es als Partner im Projekt.

EU-Projekt POLYCITY- Grüne Energie für Stadtquartiere

Im Mittelpunkt des „Integrierten Projekts“ POLYCITY steht die Entwicklung innovativer Lösungen für den Einsatz von erneuerbaren Energien in urbanen Stadtvierteln in drei europäischen Ländern. In realen Bauprojekten mit wissenschaftlicher Begleitforschung wird gezeigt, wie der Anteil immer knapper und teurer werdender fossiler Brennstoffe zugunsten von Energie aus Sonne und Biomasse gesenkt werden kann. Mit POLYCITY werden drei große Wohnbauprojekte in Deutschland, Spanien und Italien gefördert.

*Auftraggeber/ Koordinator: Hochschule für Technik (HfT) Stuttgart, Forschungszentrum Nachhaltige Energietechnik
Förderung: Europäische Kommission, DG TREN, Integriertes Projekt
Laufzeit: 01.05.2005 – 30.04.2010
Betreuung: Valerie Bahr, SEZ Stuttgart
Rolle des SEZ: Projektpartner, Projektmanagement, Antragsunterstützung
Gesamtbudget: 17.216.190 EUR
Projektfördersumme: 8.051.096 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 3.037.061 EUR
Davon in 2006: 607.412 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Italien, Spanien, Kanada, Polen.
www.polycity.net*

EU-Projekt ELFE – E-Learning for Female Entrepreneurs

Die Fachhochschule Karlsruhe hat mit ELFE ein E-Learning-Tool für Existenzgründerinnen in fünf länderspezifischen Versionen entwickelt, um diese auf das unternehmerische Leben erfolgreich und nachhaltig vorzubereiten. ELFE vermittelt Hilfestellung und Wissen in den Bereichen der Finanzierung, den rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen, Marketingmaßnahmen, Markterschließungsstrategien (auch ausländischer Zielmärkte) und interkulturelle Kommunikation. Die Qualifizierung selbst findet über Online-Inhalte und mittels Präsenzkursen statt.

*Auftraggeber/ Koordinator: Hochschule Karlsruhe
Förderung: Europäische Kommission, INTERREG III B Programm NWE
Laufzeit: 01.01.2004 – 30.09.2007
Betreuung: Robert Gohla, SEZ Karlsruhe
Rolle SEZ: Projektmanagement
Gesamtbudget: 2.385.950 EUR
Projektfördersumme: 1.145.260 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 361.000 EUR
Davon in 2006: 96.267 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland.
www.iwi.hs-karlsruhe.de/entrepreneurs/*

EU-Projekt ForstInno – Entwicklung eines ökologischen innovativen Holzernteverfahrens für die europäische Forstwirtschaft

Die Hohenloher Spezial-Maschinenbau GmbH & Co, ein kleines Unternehmen im schwäbischen Neukupfer, entwickelt eine Holzerntemaschine, die der ökologischen Dimension, der Produktivität und Effizienz der Holzerntegerecht wird. Bei der technologischen Entwicklung werden die länderspezifischen Bedingungen der Wälder, insbesondere der Laubbäume, berücksichtigt. Am Ende der Entwicklungskette steht ein Prototyp, der mit Hilfe eines modernen differenzierten GPS-Systems arbeiten und für die beteiligten Regionen zur Verfügung stehen wird. Das europäische Projekt wurde mit Hilfe des Steinbeis-Europa-Zentrums im 6. Forschungsrahmenprogramm erfolgreich eingereicht.

*Auftraggeber/ Koordinator: HSM Forstmaschinen GmbH & Co
Förderung: Europäische Kommission, GD Forschung, CRAFT
Laufzeit: 01.07.2005 – 31.07.2007
Betreuung: Dr. Ulrich Sutter, SEZ Karlsruhe
Rolle des SEZ: Projektmanagement, Antragsunterstützung
Gesamtbudget: 1.828.924 EUR
Projektfördersumme: 1.081.959 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 500.280 EUR (verteilt auf 4 Unternehmen in Baden-Württemberg)
Davon in 2006: 250.000 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Frankreich, Großbritannien, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechische Republik, Ungarn.
www.forst.tu-dresden.de/Technik/ft/FI*

EU-Projekt INNOPIPEORG – Innovative Methode und Design zur Anpassung von Orgelpfeifen an die Raumakustik

Ein wesentlicher Einflussfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen im Bereich des Orgelbaus ist die Qualität der Pfeifenorgeln. Zum ersten Mal in der langen Tradition des Orgelbaus wird eine wissenschaftliche Grundlage für die Bemessung und Anpassung von Pfeifenorgeln an die akustischen Eigenschaften einer Kirche oder eines Konzertsaaes geschaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Erkenntnisse der Raumakustik, die Akustik der Orgelpfeifen und die Tradition des Orgelbaus mit der neuen, innovativen Bemessungsmethode verbunden.

*Auftraggeber/ Koordinator: Mühleisen Orgelbau GmbH
Förderung: Europäische Kommission, GD Forschung, CRAFT (Co-operative Research Action For Technology)
Laufzeit: 01.10.2005 – 30.09.2007
Betreuung: Dr. Jonathan Loeffler SEZ Karlsruhe
Rolle SEZ: Projektmanagement, Antragsunterstützung
Gesamtbudget: 674.000 EUR
Projektfördersumme: 350.000 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 186.000 EUR
Davon in 2006: 93.000 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Portugal, Spanien, Ungarn.*

EU-Projekt INNOWA – Technologische Partnerschaft für innovative Trink- und Industrieabwasseraufbereitung

In vielen asiatischen Ländern ist die Belastung von Trink- und Abwasser durch Schadstoffe extrem hoch. Die EU hat die Folgen durch die hohe Umweltverschmutzung im Zuge der Industrialisierung erkannt. Mit dem Asia Pro Eco-Programm fördert sie Partnerschaften, die den Umwelt-Dialog zwischen Europa und Asien stärken. Das Projekt der Hochschule Karlsruhe INNOWA ist eine Technologiepartnerschaft zur innovativen Aufbereitung von Trink- und Industrierwasser mit Partnern aus Deutschland, Italien, China und Bangladesch. Die asiatischen Partner werden in Europa in modernen, effektiven und kostengünstigen Technologien zur Wasseraufbereitung geschult.

*Auftraggeber/ Koordinator: Fachhochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft
Förderung: Europäische Kommission, EuropeAid, Asia pro Eco
Laufzeit: 01.05.2005 – 31.05.2007
Betreuung: Dr. Sabine Preuß, SEZ Karlsruhe
Rolle des SEZ: Projektmanagement, Antragsunterstützung
Gesamtbudget: 658.719,76 EUR
Projektfördersumme: 395.231,88 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 119.667,48 EUR
Davon in 2006: 57.440 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Bangladesch, China, Italien.*

EU-Projekt RECYCOMB – Recycling von hochwertigen Kunststoffen aus elektronischen Abfällen mit Hilfe kombinierter Identifikations- und Sortiertechnik

Das Fraunhofer Institut für Chemische Technologie (ICT) in Pfinztal entwickelt mit acht weiteren Partnern ein Verfahren des Kunststoffrecyclings. Für elektronische Abfälle aus Haushalten, die vorwiegend aus alten PC- und Fernsehgeräten stammen, stehen bisher keine geeigneten Recyclingverfahren zur Verfügung. Das Forschungsprojekt des Fraunhofer ICT hat eine Lösung für das Recycling insbesondere hochwertiger Kunststoffe entwickelt. Dabei kommt eine neu entwickelte automatisierte Identifikations- und Sortiertechnik zum Einsatz, die im Anschluss die Verarbeitung zu neuen Teilen durch Granulieren und Spritzgießen ermöglicht.

*Auftraggeber: Fraunhofer Institut für Chemische Technologie
Förderung: Europäische Kommission GD Forschung, CRAFT
Laufzeit: 01.04.2003- 30.06.2005
Betreuung: Dr. Ulrich Sutter, SEZ Karlsruhe
Rolle des SEZ: Projektmanagement
Gesamtbudget: 1.684.728 EUR
Projektfördersumme: 842.052 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 382.500 EUR
Davon in 2006: 5.400 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Frankreich, Italien, Spanien*

2.4. Gezielte Unterstützungsmaßnahmen für Baden-Württemberg (SEZ- Projekte)

Die Mitarbeiter am SEZ schulen ihr Know-how kontinuierlich durch die Akquisition eigener EU-Projekte, die wiederum dem Mittelstand in Baden-Württemberg zu gute kommen. In diesem Kontext tritt das SEZ in Wettbewerb mit anderen europäischen Antragstellern. Mit Erfolg! Mit Hilfe der bewilligten Maßnahmen, die von der EU gefördert werden, erhalten die Unternehmen u. a. eine qualifizierte Beratung zur Antragstellung und Partnersuche. Gefördert durch das EU-Programm „Economic and Technological Intelligence“ (ETI) sowie weitere Unterstützungsmaßnahmen der GD Forschung führte das SEZ in 2006 eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen durch. Eine Förderung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg ermöglichte eine Weiterbildungsmaßnahme für Nachwuchswissenschaftler und Bürger.

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen lassen sich zusammenfassen:

52 Beratungen zu EU-Programmen und zur Antragstellung
31 Unternehmensbesuche in Baden-Württemberg
8 Innovations-Audits
7 Good Practices
4 erfolgreiche Partnersuchen
3 SWOT Analysen
9 State-of-the-art-Reports im Bereich Nanotechnologie und 1 Roadmapping
1 Bericht über den Medienmarkt in Europa und Indien sowie 1 Bericht über technologische Trends in Europa und Indien
1 Expertenforum mit 65 Teilnehmern in Pforzheim und 2 Fortbildungsseminare im Projekt EU-Trends
1 Veranstaltung mit 115 Teilnehmern zum Thema Europäische Technologieplattformen
8 Informationstage zum europäischen Forschungsrahmenprogramm in Litauen, Lettland, Estland und Polen
3 Workshops zur Antragstellung im 6. Forschungsrahmenprogramm in Polen und Lettland
11 Vorträge zu Förderprogrammen auf Veranstaltungen
23 Veröffentlichungen, 5 Pressemitteilungen, 5 Broschüren, 6 Internetportale, eine Dokumentation.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Weiterbildung: Chancen und Risiken für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Training des Projektmanagements und Schulung interkultureller Kompetenzen Projekt EU-Trends

Das Steinbeis-Europa-Zentrum Karlsruhe fördert durch das Projekt EU-Trends den Dialog zwischen den Bürgern/-innen in Baden-Württemberg und seinen europäischen Partnerregionen über wichtige technologische Trends in Europa und deren Auswirkungen auf die wissensbasierte Gesellschaft. Im Juni 2006 fand ein Symposium an der Hochschule Pforzheim statt, bei dem Experten den Bedarf an Trainingsinhalten ermittelten. Die Ergebnisse des Symposiums wurden in einer zweiteiligen Fortbildung mit dem Thema „Interkulturelles Projektmanagement“ umgesetzt, die im November und Dezember 2006 in Karlsruhe durchgeführt wurde. Die Seminare boten Training im Projektmanagement von EU-Projekten einerseits und vermittelten andererseits interkulturelle Kompetenzen. Es nah-

men 16 Vertreter aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Industrie teil.

Auftraggeber: Landesstiftung Baden-Württemberg

Laufzeit: 01.01.2006 – 31.12.2007

Betreuung: Dr. Jonathan Loeffler, Dr. Sabine Preuße, SEZ Karlsruhe

Rolle SEZ: Projektkoordinator

Gesamtbudget: 213.000 EUR

Projektfördersumme: 160.000 EUR

Förderung für Baden-Württemberg:

160 000 EUR

Davon in 2006: 79.910 EUR

Weiteres beteiligtes Land: Frankreich.

www.eutrends-bw.de

Embedded Systems: Unterstützung von KMU bei der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten – EU-Projekt EMTECH

Das Steinbeis-Europa-Zentrum Karlsruhe leistete durch das Projekt EMTECH einen Beitrag zur Verbesserung der Entwicklung und Aufnahme von Technologien auf dem Gebiet von „Embedded Systems“. Dabei standen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der Fahrzeugindustrie, Elektronik und Mikroelektronik, Telekommunikation und Produktion im Mittelpunkt. EMTECH hatte zum Ziel, das Verständnis von KMU-Potentialen auf dem Gebiet von „Embedded Systems“ durch Analysen von Stärken und Schwächen (SWOT), Möglichkeiten und Gefahren zu steigern. KMU wurden zur Teilnahme an EU-Projekten im Bereich „Embedded Systems“ stimuliert und begleitet. Schwerpunkte des Projekts waren: Wissensgenerierung, Organisation von Trainingsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung der Unternehmen sowie die Koordination und Moderation von Expertenrunden. Darüber hinaus wurde eine strategische Partnerschaft mit ARTEMIS, der Europäischen Technologieplattform für fortgeschrittene Forschung und Entwicklung im Bereich eingebetteter Systeme initiiert.

Auftraggeber: Europäische Kommission GD Forschung

Laufzeit: 01.09.2004 – 31.08.2006

Betreuung: Eduardo Quintana, Dr. Jonathan Loeffler, SEZ Karlsruhe

Rolle SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 499.992 EUR

Projektfördersumme: 499.992 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 60.000 EUR

Davon in 2006: 20.000 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Belgien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Schweden, Tschechische Republik.

www.emtech-sme.org/

Unterstützung von Unternehmen bei der Teilnahme an Europäischen Technologieplattformen – EU-Projekt EPISTEP

Das Steinbeis-Europa-Zentrum unterstützt mit dem Projekt EPISTEP IT-Unternehmen bei der Teilnahme an Europäischen Technologieplattformen. Die Europäische Kommission fördert im 7. Rahmenprogramm so genannte Technologieplattformen (TP). Die Plattformen sollen eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie ermöglichen. Dabei geht es um eine langfristige strategische Zusammenarbeit in solchen Technologiebereichen, denen eine hohe ökonomische Bedeutung zugeschrieben wird.

Die Unternehmen erhalten in den Bereichen mobile Kommunikation, ‚Embedded Systems‘ und Nanoelektronik kostenlose Beratung zur Teilnahme an europäischen Förderprojekten und bei der Kontaktaufnahme zu europäischen Technologieplattformen. Um die europäische Zusammenarbeit zu stärken, führen die 25 Projektpartner aus 16 Ländern internationale Kooperationsbörsen und Unternehmerreisen durch und bauen eine Datenbank mit interessierten KMU auf, um sowohl den Austausch zwischen den Plattformen und den KMU als auch zwischen KMU untereinander zu fördern.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.09.2005 – 31.01.2008

Betreuung: Alexandra Fezer, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 2.145.900,94 EUR

Projektfördersumme: 2.145.900,94 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 115.930,05 EUR

Davon in 2006: 49.684 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Belgien, Bulgarien, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, Litauen, Österreich, Rumänien, Schweden, Slowakei.

www.epistep.org

Textil- und Bekleidungsbranche: Unterstützung von KMU bei der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten – EU-Projekt ITE

Die Textil- und Bekleidungsindustrie mit zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen in ganz Europa ist einerseits Bestandteil einer klassischen traditionellen Branche, bietet aber andererseits großes Potenzial für die Entwicklung von Innovationen. Mit dem Projekt ITE ist das Steinbeis-Europa-Zentrum in 2005 und 2006 aktiv auf Unternehmen der Textil- und Bekleidungsbranche zugegangen und hat diese aufgefordert, sich an europäischen Forschungsprojekten und Kooperationen zu beteiligen. Die Unternehmen erhielten ein Coaching, das ihnen die Chancen von Projektförderungen im 6. Rahmenprogramm aufzeigte. Dabei ist es den Partnern gelungen, 110 Unternehmen in Europa - davon 24 Unternehmen in Deutschland - in europäische Projekte zu integrieren.

ITE hat ein Expertennetzwerk aufgebaut und Best Practices für den Personaleinsatz in der Textil- und Bekleidungsbranche entwickelt. In einer Studie wurden Daten zu den Produktionsbedingungen, zum Qualitätsmanagement und zu Innovationsstrategien erhoben.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.07.2004 - 30.06.2006

Betreuung: Valerie Bahr, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 1.154.558 EUR

Projektfördersumme: 895.751 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 63.622 EUR

Davon in 2006: 15.905 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Bulgarien, Griechenland, Italien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Zypern.

www.etakei.gr/ite

Medientechnologien: Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Beteiligung am 7. Forschungsrahmenprogramm der EU – EU-Projekt MediaTrans

Das Steinbeis-Europa-Zentrum koordiniert das EU-Projekt MediaTrans, das Roadmaps im Bereich Medientechnologien entwickeln wird. MediaTrans wird KMU den Zugang zu Innovationen erleichtern. Neben vier weiteren Partnern aus Europa ist die Hochschule der Medien in Stuttgart der kompetente Forschungspartner.

Eine Expertenbefragung der Industrie und Wissenschaft soll zunächst die existierenden und neu entstehenden Technologien der nächsten zehn Jahre weltweit ermitteln. In einem weiteren Workshop wird den Unternehmen die Anwendung neuer Technologien für ihre aktuellen Produkte, Prozesse und Verfahren vorgestellt, deren Einsatz für die Zukunft wegweisend sein wird.

Zugleich wird das Steinbeis-Europa-Zentrum aktiv auf Unternehmen der Medienbranche zugehen und über die Förderprogramme der EU im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien informieren. Neue Technologien lassen sich in Form eines Forschungsprojekts in den Unternehmen zur Anwendung bringen.

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG Forschung

Laufzeit: 01.05.2006 - 30.04.2009

Betreuung: Heike Fischer, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektkoordinator

Gesamtbudget: 580.549 EUR

Projektfördersumme: 494.504 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 236.500 EUR

Davon in 2006: 52.556 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Bulgarien, Großbritannien, Indien, Polen.

www.mediatrans.org

Mechatronik: Unterstützung von KMU bei der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten – EU-Projekt MISMEC

Das Steinbeis-Europa-Zentrum Karlsruhe unterstützte als Projektpartner des Projekts MISMEC die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU im Mechatronik-Sektor (Mechanik-, Elektronik- und Informationstechnologie) mit dem Ziel der Schaffung von Arbeitsplätzen. Im Rahmen des Projekts wurden neue Arbeitspraktiken für Teilnehmer des europäischen Netzwerkes entwickelt und die KMU zur Teilnahme am 6. und 7. Forschungsrahmenprogramms angeregt, insbesondere in integrierte Projekten (IP) und in Exzellenznetzwerke (Network of Excellence: NoE).

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.01.2004 – 31.12.2006

Betreuung: Dr. Jonathan Loeffler, SEZ Karlsruhe

Rolle SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 162.099 EUR

Projektfördersumme: 972.244 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 162.000 EUR

Davon in 2006: 54.000 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Litauen, Schweden.

www.mismec.nu

Nanotechnologie: Unterstützung von KMU bei der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten – EU-Projekt NanoMat

Das Projekt NanoMat hatte zum Ziel, KMU aus den Beitrittskandidatenstaaten die Möglichkeiten und den Zugang zum 6. Forschungsrahmenprogramm der EU aufzuzeigen und die Teilnahme zu ermöglichen. Dabei wurde der Technologieschwerpunkt auf den Bereich der Nanotechnologie gesetzt. Den Unternehmen wurde sowohl durch Bereitstellung von Informationen, als auch gezielt durch verschiedene Innovationsdienstleistungen (wie z.B. Technologie-Audits, Trainings, etc.) geholfen und somit der Weg in ein europäisches Forschungsprojekt aufgezeigt und erleichtert.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.12.2003 – 30.06.2006

Betreuung: Dr. Ulrich Sutter, SEZ Karlsruhe

Rolle des SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 911.321 EUR

Projektfördersumme: 911.321 EUR

Förderung für Baden-Württemberg:

139.900 EUR (SEZ)

Davon in 2006: 30.312 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Frankreich, Niederlande, Polen, Rumänien, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik.

Wissensbasierte multifunktionale Werkstoffe: Unterstützung von KMU bei der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten – EU-Projekt Proknowledge

Mit dem Projekt Proknowledge wurde die Teilnahme von Unternehmen im Bereich multifunktionaler Materialien an europäischen Forschungsprojekten stimuliert. In diesem Rahmen hat das SEZ speziell bei kleinen und mittleren Unternehmen Innovations-Audits durchgeführt. Mit Hilfe dieser Audits wurden KMU auf die Möglichkeiten der Teilnahme an Projekten im 6. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission hin analysiert. Zusätzlich unterstützte das Steinbeis-Europa-Zentrum die Unternehmen bei der Suche nach europäischen Partnern für Forschungsprojekte.

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG Forschung

Laufzeit: 01.03.2004 – 28.02.2006

Betreuung: Heike Fischer, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 548.456 EUR

Projektfördersumme: 471.787 EUR

Förderung für SEZ: 81.600 EUR

Davon in 2006: 6.800 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Italien, Portugal, Slowakei, Spanien.

www.pro-knowledge.net

Sicherheitstechnologien: Unterstützung von KMU bei der Teilnahme an europäischen Forschungsprojekten – EU-Projekt Secure-Force

Das Steinbeis-Europa-Zentrum unterstützt mit SECURE FORCE kleine und mittlere Unternehmen bei der Teilnahme an bereits bestehenden oder neuen Forschungsprojekten im Sicherheitsumfeld im 7. Forschungsrahmenprogramm. Sensibilisierung für das Thema in den Unternehmen, Wissenstransfer, Beratungen, Schulungen und Kooperationsaufbau stehen im Zentrum des Projektes. Interessierte Unternehmen erhalten Unterstützung bei der Antragstellung von EU-Projekten und bei der Partnersuche. Die Projektpartner bauen ein internationales branchen- und themenübergreifendes Netzwerk auf, das sowohl KMU als auch nationale Kontaktstellen (NCP), Information Relay Centres (IRC), Business Information Centres (BIC), Berufs- und Handelsgenossenschaften sowie private Beratungsunternehmen einbezieht. Dabei werden auch Kontakte zu Marktführern in der Sicherheitsbranche, u. a. über eine Datenbank mit Informationen aus den 14 beteiligten Ländern aufgebaut.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.01.2006 – 31.12.2008

Betreuung: Alexandra Fezer, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 1.940.852 EUR

Projektfördersumme: 1.637.705 EUR

Förderung für Baden-Württemberg:

77.300 EUR

Davon in 2006: 25.767 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Spanien, Ungarn, Zypern.

www.secure-force.org

eHealth - Gesundheitstechnologien, die moderne Informationstechnologien nutzen – EU-Projekt SINCERE

Das Steinbeis-Europa-Zentrum führt im Rahmen des Projekts SINCERE Roadmapping-Workshops im Bereich eHealth durch. Ziel ist es, Unternehmen bei der Entwicklung von FuE-Strategien zu unterstützen und so genannte 'Technologie-Roadmaps' zu entwickeln. Diese sollen den Unternehmen Informationen über Technologien der Zukunft liefern und mögliche Handlungsfelder aufzeigen. Zugleich erhalten die Unternehmen Beratung zu europäischen Forschungsprogrammen und zur Antragstellung. Die Workshops bieten für die Unternehmen ein internationales Forum, um Expertise und Forschungsbedarf zu präsentieren und Kontakte zu strategischen Partnern zu knüpfen. Die Workshops finden im Januar, Februar und März 2007 statt und werden vom Steinbeis-Europa-Zentrum, der BIOPRO GmbH und der Wirtschaftsregion Heilbronn mit Unterstützung der Medien und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH durchgeführt.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.05.2006 – 30.04.2008

Betreuung: Hicham Abghay, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 759.192 EUR

Projektfördersumme: 569.696 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 90.453 EUR

Davon in 2006: 41.457 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Großbritannien, Litauen, Norwegen, Schweden, Türkei.

www.sincere-eti.eu

Coaching der nationalen EU-Kontaktstellen in Polen und dem Baltikum – EU-Projekt BOOSTING BALTIC FP6

Das Steinbeis-Europa-Zentrum kooperierte mit dem Steinbeis Transferzentrum Nordost bei der Durchführung des Projektes und brachte sein Know-how und seine Erfahrungen in Management und Durchführung von EU-Projekten ein. Boosting Baltic FP6 zielte darauf ab, die Kompetenzen der "Nationalen Kontaktstellen" (NCP's), in den vier neuen EU-Mitgliedsstaaten Lettland, Litauen, Estland und Polen im Hinblick auf das EU-Forschungsrahmenprogramm zu erweitern. Zu diesem Zweck wurden Informationstage und Seminare mit Schwerpunkt Lebenswissenschaften durchgeführt. Auch die Life Science Branche in diesen Regionen wurde berücksichtigt und als Modell für effektiven Technologietransfer herangezogen. 12 EU-Projekte wurden eingereicht, vier erhielten eine Förderung von der EU. "Boosting Baltic FP6" basiert auf der engen Kooperation zwischen ScanBalt, der Steinbeis-Stiftung, des schwedischen EU F&E-Konzils und den NCP's der beteiligten EU-Mitgliedstaaten. Im September 2006 wurde eine elektronische Datenbank veröffentlicht. (www.scanbalt.org/guideFP7)

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.05.2005 – 31.12.2006

Betreuung: Teresa Puerta, SEZ Stuttgart

Gesamtbudget: 854.994 EUR

Projektfördersumme: 818.030 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 27.630 EUR

Davon in 2006: 17.451 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Estland, Lettland, Litauen, Polen.

www.scanbalt.org/sw227.asp

3. Technologietransfer – Unterstützung der Unternehmen bei europäischen Technologiekooperationen

Das Steinbeis-Europa-Zentrum ist in eine Vielzahl europäischer Netzwerke eingebunden und unterstützt damit seine Kunden dabei, geeignete Partner für technologische Kooperationen zu finden. Es ist Teil des Netzes der Innovation Relay Centres, das von der Europäischen Kommission seit 1995 gefördert wird. Rund 250 Partner in 33 Ländern pflegen enge Kontakte zu den lokalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Die engen und guten Kontakte zu den Kollegen im Ausland sichern eine schnelle Kontaktaufnahme und Vermittlung für die regionalen Unternehmen. Folgende Dienstleistungen werden im Bereich Technologiekooperation angeboten:

- aktive Technologiebeobachtung
- Identifizierung möglicher Kooperationsfelder (Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Marketing, Finanzierung, Personalaustausch)
- Suche nach Entwicklungs- und Lizenzpartnern, u. a. durch Erstellung eines Suchprofils
- Suche nach für den Kunden relevanten Forschungsergebnissen
- Suche nach EU-Fördermitteln für den Kunden
- Regelung der Kooperationsvereinbarung (Schutzrechte, Lizenzen)
- Teilnahme an internationalen Kooperationsbörsen und Unternehmerreisen zum Aufbau eines eigenen Netzwerks aus Unternehmens- und Forschungspartnern.

3.1. Innovation Relay Centre Stuttgart - Erfurt - Zürich

Das Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ) ist Konsortialführer des IRC Stuttgart - Erfurt - Zürich, dem Innovation Relay Centre für Baden-Württemberg, Thüringen und die deutschsprachige Schweiz. Die beiden Konsortialpartner sind die THÜRINGEN innovativ GmbH in Erfurt und Euresearch in Bern/Zürich.

Euresearch ist im Oktober 2006 als neuer schweizer Partner hinzugekommen, nachdem die Osec Business Network Switzerland ausgeschieden war. Euresearch ist das vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung beauftragte schweizer Informations- und Beratungsnetzwerk zur europäischen Forschung. Es besteht aus einem Head Office in Bern und regionalen Büros an allen Universitäten und eidgenössischen technischen Hochschulen und arbeitet eng mit dem Verbindungsbüro SwissCore in Brüssel zusammen.

Der Service des europäischen Netzes der Innovation Relay Centres (IRC) richtet sich vor allem an kleine und mittlere innovative Unternehmen, die Technologien oder Know-how besitzen, von dem auch andere Unternehmen Europas profitieren können und an Unternehmen, die nach technologischen Lösungen suchen, die im eigenen Land nicht verfügbar sind. Das Netzwerk ist in den letzten Jahren - in der Anzahl und auch in der Stärke - stetig gewachsen; dem Netzwerk gehören aktuell 71 Konsortien aus 33 Ländern an. Damit ist das Netz weltweit das größte Technologietransfernetz.

Als transnationale Organisation mit mehr als 1.000 Experten in Innovation und Technologietransfer in 250 örtlichen Büros hat das Netzwerk seit 1995 mehr als 1.400 Lizenz- oder Technologiekooperationen zwischen Unternehmen in unterschiedlichen Regionen Europas begleitet. Dabei decken die Experten 15 industrielle Bereiche ab. Die meisten IRC operieren als regionales Konsortium zusammen mit etablierten regionalen Partnern wie Innovationsagenturen, Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsfördergesellschaften und Technologiezentren der Hochschulen.

Die im IRC-Vertrag von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Enterprise vorgegebenen Aktivitätsschwerpunkte sind:

- Dienstleistungen für KMU im Bereich Technologietransfer und Verwertung von Forschungsergebnissen
- Dienstleistungen für das Netzwerk (Training, Austausch über und Entwicklung von guten Praktiken mit dem Ziel der Qualitätssteigerung der Dienstleistungen, Expertentreffen, Mitarbeiterbesuche und Austauschmaßnahmen).

Netzwerkaktivitäten in 2006

Das SEZ wurde im Rahmen des Netzwerkes der IRC bereits im Jahr 2005 zum Benchmark für erfolgreiche IRC-Arbeit in den engeren Kreis von acht ausgewählten IRC ernannt.

Dr. Petra Püchner, Leiterin des SEZ Stuttgart und IRC-Koordinatorin, wurde nach zweijähriger Amtszeit erneut zur Sprecherin für die „Benchmarking“-Arbeitsgruppe gewählt, um die Interessen der IRC gegenüber dem EU-„Subcontractor“ für die „Benchmarking-Exercise“ zu vertreten. Dr. Püchner wurde in 2006 zum dritten Mal in die „Advisory Group“ der Europäischen Kommission gewählt, die aus einem Gremium von 12 IRC-Managern besteht.

Im Rahmen der Koordination der Tätigkeiten aller deutschen IRC (7 Konsortien) ist Dr. Petra Püchner auch weiterhin Mitglied des Sprecherkreises, zusammen mit den Koordinatoren der IRC NRW (Zenit) und IRC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt.

Diese Aktivitäten von Frau Dr. Püchner erlauben dem SEZ, an wichtigen Entscheidungen, die die operationellen Aufgaben sowie die Zukunft der IRC betreffen, beteiligt zu sein bzw. darauf Einfluss zu nehmen.

www.irc-deutschland.de und www.innovationrelay.net

Unternehmensbesuche und Audits

Im Jahr 2006 führte das SEZ 52 Unternehmensbesuche durch, bei denen die Unternehmen zu den Möglichkeiten europäischer Kooperationen beraten wurden.

82 Technologieprofile aus Baden-Württemberg wurden veröffentlicht und im Netz der IRC verbreitet. 21 Interessensbekundungen von ausländischen Unternehmen an Technologien aus Baden-Württemberg gingen beim SEZ ein. Im Gegenzug interessierten sich 29 Unternehmen aus Baden-Württemberg für Technologieprofile aus dem Ausland. Drei Kooperationsverträge mit ausländischen Technologiepartnern wurden begleitet. Bei 22 Unternehmen wurde ein Innovation-Audit durchgeführt.

Technologiebörsen und Unternehmerreisen (siehe auch Kapitel 5)

Im Jahr 2006 veranstaltete das SEZ federführend zwei Kooperationsbörsen in Zusammenarbeit mit Partnern des IRC Netzwerkes. Daran nahmen 175 Unternehmen teil, 42 davon aus Baden-Württemberg. An sieben weiteren Kooperationsbörsen und einer Messepräsentation war das SEZ Mitveranstalter.

SEZ als Veranstalter der Technologiebörse

MEDTEC im März 2006, Stuttgart

INTERPART im Oktober 2006, Karlsruhe

SEZ als Partner der Technologiebörse

Future MATCH auf der CeBIT im März 2006, Hannover

Mittelstandsforum auf der CeBIT 2006, Hannover

ACHEMA im Mai 2006, Frankfurt

MICRONORA im September 2006, Besancon, Frankreich

ENTSORGA im Oktober 2006, Köln

ÖKOTECH im Oktober 2006, Budapest, Ungarn

MEDICA im November 2006, Düsseldorf

ECO- Matchmaking im November 2006, Göteborg, Schweden

Unternehmerreise ins Elsass

Am 11. Mai 2006 hat das Steinbeis-Europa-Zentrum in Zusammenarbeit mit ANVAR Alsace (Agence Nationale de Valorisation de la Recherche) und der Chambre Régionale du Commerce d'Alsace eine Unternehmerreise im Bereich Biotechnologie ins Elsass organisiert. Ziel war es, die technologischen und geschäftlichen Kooperationen zwischen Unternehmen und Instituten der beiden Regionen zu verstärken. Die Unternehmerreise diente dazu, potentielle Kooperationspartner mittels bilateraler Gespräche und kurzer Vorträge zusammenzubringen. Es fanden Besuche bei vier elsässischen Firmen statt sowie eine Führung durch das „Institute of Genetics and Molecular and Cellular Biology – IGMBC“ in Illkirch. An der Reise beteiligten sich 14 Unternehmen aus Baden-Württemberg.

3.2. Initiative Wissenschaft - Wirtschaft in Zusammenarbeit mit den Landesministerien

Die Initiative Wissenschaft - Wirtschaft des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg hat zum Ziel, den Dialog zwischen Akteuren aus Forschung und Wirtschaft zu stärken. Dabei übernimmt das Steinbeis-Europa-Zentrum eine Vermittlungsrolle im Technologietransfer über die Landesgrenzen hinweg. In Kooperation mit den beiden Landesministerien betreut das Steinbeis-Europa-Zentrum eine Datenbank, in der die Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus Baden-Württemberg ihre von der Europäischen Kommission geförderten Projekte darstellen. Ziel der Internetplattform ist es, Unternehmen aus ganz Europa zu regelmäßigen Besuchen dieser Web-Site zu motivieren. Bei Bedarf können direkt Kontakte mit den jeweiligen Wissenschaftlern aufgenommen werden. Vorrangiges Ziel ist es, die in den Projekten erzielten Innovationen möglichst schnell in Produkte umzusetzen.

www.wissenschaftswirtschaft-bw.de

Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist das Steinbeis-Europa-Zentrum für die Redaktion des regionalen Portals „Forschung und Innovation in Baden-Württemberg“ innerhalb des europäischen Internetportals CORDIS verantwortlich. Monatlich wählt das SEZ zwischen vier und sechs Pressemeldungen des Landes aus, lässt diese ins Englische und Französische übersetzen und stellt sie online in das Forschungs- und Innovationsportal. Die Aktualität der Internetseiten machen das Portal zum bestbesuchten Portal der europäischen Regionen in CORDIS. Die Internetplattform Wissenschaft- Wirtschaft ist mit diesem Portal verlinkt.

www.cordis.europa.eu/baden-wuerttemberg

3.3. Pilotmaßnahmen im Bereich Technologietransfer (SEZ- Projekte)

Die Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission hat das SEZ im Jahr 2006 mit fünf Pilotmaßnahmen zum Technologietransfer beauftragt, die im Rahmen einer europäischen Fördermaßnahme im Programm Innovation zusammen mit anderen europäischen Partnern, vorwiegend Innovation Relay Centres, durchgeführt werden. Diese Maßnahmen betreffen spezifische, bisher zu wenig erreichte Zielgruppen, wie z.B. Unternehmerinnen und Kleinstunternehmen oder die Integration neuer Konzepte, wie „Open Innovation“ durch multinationale Unternehmen, in die Arbeit der Innovation Relay Centres.

Die Pilotmaßnahmen begannen überwiegend im Sommer 2006 und dauern 24 Monate. Sie liefern Ergebnisse für die zukünftige Arbeit der Innovation Relay Centres. Zwei Projekte betreffen vor allem Clusterinitiativen, die im Bereich Internationalisierung unterstützt werden sollen.

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen fließen direkt in die Arbeit des IRC ein. Zusätzlich haben hier folgende Aktivitäten in 2006 stattgefunden:

- Aktualisierte Recherche bezüglich Unternehmensnetzwerken sowie anderer Akteure und Organisationen im Kontext von Innovations- und Technologietransfer in Baden-Württemberg
- Regelmäßige Gespräche und Treffen mit 14 solcher Akteure und Unternehmensnetzwerken
- Partnerschaftsvereinbarungen für gemeinsame Aktionen mit 10 dieser Akteure
- Erste Gespräche mit 7 multinationalen Unternehmen in Baden-Württemberg
- Recherche zu guten Praktiken in Europa bzgl. der Zusammenarbeit von multinationalen Unternehmen mit KMU im Bereich Technologietransfer
- SWOT Analyse von Photonics BW
- Entwicklung einer europäischen Methode zur Identifikation des Innovationspotentials von Clusterunternehmen.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Unterstützung von Technologiekoperationen zwischen KMU und multinationalen Unternehmen – EU-Projekt Connect-2-Ideas

Immer mehr multinationale Unternehmen (MNU) sehen in den Technologien von externen Partnern eine wichtige Ergänzung zu internen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Diese veränderte Unternehmensstrategie der „Open Innovation“ bietet kleinen und mittleren Unternehmen große Chancen. Das SEZ führt in 2007 regionale Workshops durch, zu denen multinationale Unternehmen, KMU, Forschungseinrichtungen und weitere regionalen Partner zukünftige Trends in verschiedenen Bereichen wie „IKT“, „Gesundheit/ Biotechnologie“ und „Maschinenbau/ Mechatronik“ diskutieren. Ziel dieser Workshops ist es, konkrete Strategien im Hinblick auf die zukünftigen Innovationsprozesse in den einzelnen Wertschöpfungsketten zu entwickeln.

*Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Unternehmen und Industrie
Laufzeit: 01.06.2006 – 31.05.2008
Betreuung: Dr. Günter Clar, Dr. Björn Sautter, SEZ Stuttgart
Rolle des SEZ: Projektpartner
Gesamtbudget: 865.790 EUR
Projektfördersumme: 653.565 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 169.200 EUR
Davon in 2006: 49.350 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Großbritannien, Italien, Slowenien.
www.conect2ideas.com*

Coaching kleiner Unternehmen für grenzüberschreitende Kooperationsanbahnung – EU-Projekt ISOPTT

Mit dem Projekt ISOPTT unterstützt das SEZ kleine Unternehmen bis 50 Mitarbeiter, die keine eigene Forschung als Kernkompetenz aufweisen. Die Unternehmen werden beim Aufbau transnationaler Kooperationen begleitet. Firmeneigene Kapazitäten für europäische Kooperationen sollen aufgedeckt, ausgebaut und umgesetzt werden. Eine Workshopreihe schult in 2007 die Unternehmen zu folgenden Themen: Technologien aus Europa nutzen, anbieten und geistiges Eigentum schützen; Stärkung der Unternehmen durch Zusammenarbeit in Netzwerken und Clustern; europäische Märkte und Internationalisierung; finanzielle Förderung von Innovationen und Forschung; Technologiebeobachtung in Europa.

*Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Unternehmen und Industrie
Laufzeit: 01.06. 2006 – 31.05.2008
Betreuung: Dr. Ulrich Sutter, SEZ Karlsruhe, Charlotte Schlicke, SEZ Stuttgart
Rolle des SEZ: Projektpartner
Gesamtbudget: 1.223.300 EUR
Projektfördersumme: 931.453 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 132.400 EUR
Davon in 2006: 38.617 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Belgien, Griechenland, Großbritannien, Italien, Schweden.
www.isoptt.eu/de*

Unterstützung von Technologiekooperationen zwischen Clusterinitiativen in den Life Sciences – EU-Projekt Newtickett

Das Projekt Newtickett verfolgt das Ziel, Kooperationen innerhalb und zwischen Clusterinitiativen in den Branchen Biotechnologie, Medizintechnik, Mechatronik und Nanotechnologien zu fördern. Der internationale Austausch von Informationen, gezielte Unternehmertreffen und die Kooperation zwischen Clustern über verschiedene Sektoren hinweg sollen den Technologietransfer unterstützen und so einen wichtigen Beitrag zur Innovationsstärkung der jeweiligen Regionen leisten. Das Innovationspotential in Clusterunternehmen soll mit einer europäischen Methodik identifiziert und entsprechende Aktionen zur Innovationsunterstützung lanciert werden.

*Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Unternehmen und Industrie
Laufzeit: 01.06.2006 – 31.05.2008
Betreuung: Teresa Puerta, Hartmut Welck, SEZ Stuttgart
Rolle des SEZ: Projektpartner
Gesamtbudget: 865.790 EUR
Projektfördersumme: 653.565 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 169.200 EUR
Davon in 2006: 48.765 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien.
<http://www.newtickett.eu>*

Unterstützung von Technologiekooperationen zwischen Clustern der optischen Technologien – EU-Projekt OMNI-NET

Das Projekt OMNI-NET hat zum Ziel, die Zusammenschlüsse (Cluster) aus Industrie und Wissenschaft im Bereich der optischen und mikro- bzw. nanoelektronischen Industrie zu verbessern. Unter anderem wird untersucht, wie die Cluster technologische Innovationen aufgreifen und für ihre Mitglieder neue Absatzmärkte erschließen. Am Ende der Erhebung steht die Dokumentation von „Best Practices“. Weiteres Ziel des 30-monatigen Projekts ist die Bildung eines europäischen „Meta-Cluster“, das als Wegbereiter zukünftiger Gemeinschaftsprojekte fungieren soll. Die Ergebnisse von OMNI-NET stehen für weitere Cluster, insbesondere in angrenzenden Technologiebereichen wie etwa dem Biotechnologie- und dem IT-Sektor, zur Verfügung.

*Auftraggeber: Europäische Kommission GD Forschung
Laufzeit: 01.11.2005 – 31.05.2007
Betreuung: Robert Gohla, Eduardo Quintana, SEZ Karlsruhe
Rolle SEZ: Projektpartner
Gesamtbudget: 977.000 EUR
Projektfördersumme: 864.350 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 112.000 EUR
Davon in 2006: 70.614 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Finnland, Frankreich, Großbritannien, Polen, Rumänien.*

4. Kunden und Partner – Geschäftsbeziehungen in der Region, Deutschland, Europa und weltweit

Das SEZ setzt seit Jahren auf Kooperation und Erzeugung von Synergien mit Multiplikatoren auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Im Folgenden ist eine Auswahl der Kunden, Kooperations- und Geschäftspartner dargestellt.

Im Jahr 2006 hat das SEZ mit dem Euro Info Centre (EIC) der Handwerkskammer Stuttgart die Kooperationsvereinbarung B2Europe unterschrieben. Die beiden Netzwerke IRC und EIC verpflichten sich hier, die Aktivitäten stärker untereinander abzustimmen und gemeinsam die Internationalisierung von KMU in Baden-Württemberg zu unterstützen. B2Europe wurde von der Europäischen Kommission angeregt.

4.1 Regional

Mit folgenden Partnern besteht ein kontinuierlicher Austausch über Veranstaltungen, Fördermittel, gemeinsame Sensibilisierungsmaßnahmen und Initiativen zu Forschung, Entwicklung und Innovation.

Branchenübergreifend

Kooperations- und Gesprächspartner	Gemeinsame Aktivitäten
Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg (WM)	Europabeauftragter des Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg Projektpartnerschaften in EU Förderprojekten (Unterstützung von Unternehmerinnen und Gründerinnen) Unteraufträge für Veranstaltungen/Studien (z.B. Veranstaltung im Juli 2006 zu Europäischen Technologieplattformen)
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg (MWK)	Unteraufträge für Veranstaltungen/Studien (z.B. Veranstaltung im Juli 2006 zu Europäischen Technologieplattformen) Informationstage zum Europäischen Rahmenprogramm Plattform Wissenschaft und Wirtschaft Betreuung des Webauftrittes des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Internetportals CORDIS (http://cordis.europa.eu/baden-wuerttemberg)
Baden-Württemberg International (BW-I)	Gemeinsame Organisation von Delegationsreisen Ausstellungen, Messeauftritte und Kooperationsbörsen
Baden-württembergische Industrie- und Handelskammern (IHK); Handwerkskammern (HWK)	Gemeinsame Informationstage zu den Forschungsrahmenprogrammen der EU Kooperationsabkommen über Beratungsleistungen für Mitglieder (z.B. mit Handwerkskammer Region Stuttgart, Kooperation B2Europe)
Baden-württembergische Wirtschaftsförderungsgesellschaften (WiFös)	Gemeinsame Informationstage Gemeinsame Workshops Gemeinsame Unternehmensbesuche Kooperationsabkommen über Beratungsleistungen für Mitglieder (z.B. WFG Heilbronn)
Euro Info Centres (EIC) Baden-Württemberg	Gemeinsame Veranstaltungen Regelmäßige Treffen Koordination und Planung der Europawoche im Mai
Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn	Beratung zum 7. Rahmenprogramm und zur EU-Antragstellung (Kooperationsvertrag)
Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS)	Regelmäßige Treffen (Innovation Round Table) Kooperation bei Förderprojekten
EU-Referate der Hochschulen und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen	EU Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Branchenspezifisch

Kooperations- bzw. Gesprächspartner
Baden-Württemberg Connected (bwcon)
BIOPRO GmbH, das Biotech / Life Sciences Portal Baden-Württemberg
BioRegionen in Baden-Württemberg
Kompetenzzentrum Mechatronik e.V. Göppingen
Kompetenzzentrum Minimal Invasive Medizin & Technik Tübingen Tuttlingen (MITT) e.V.
Medien und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH (MFG)
Mikrosystemtechnik Baden-Württemberg e.V.
NanoMat Netzwerk
Photonics BW e.V.

Gemeinsame Aktivitäten

Gemeinsame Treffen zur Nutzung von Synergien
 Gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Besuch ungarischer Forscher in Baden-Württemberg)
 Gemeinsame Mailings für Veranstaltungen
 Teilnahme an Messen
 Informationsveranstaltungen

Weitere Kunden und Partner in der Region

4base lab GmbH, Reutlingen
 Anoxymer GmbH, Esslingen
 Attempto GmbH Services, Tübingen
 Binder Elektronik GmbH, Sinsheim
 BioLAGO, Konstanz
 BioRegio Freiburg
 BioRegio STERN, Stuttgart
 BioRegion Rhein-Neckar-Dreieck, Heidelberg
 BioRegion Ulm
 BioTeSys GmbH, Esslingen
 bundesweite gründerinnenagentur - bga, Stuttgart
 C.M. Heim GmbH, Wildberg-Effringen
 Chemcon GmbH, Freiburg
 CompData Computer GmbH, Albstadt-Lautingen
 Deutsch Französisches Institut, Ludwigsburg
 Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung (DITF), Denkendorf
 DG Flugzeugbau GmbH, Bruchsal
 Emtrion GmbH, Karlsruhe
 Engelhardt GmbH, Bruchsal
 ESB European School of Business, Reutlingen
 Euro Info Centre Lahr
 Euro Info Centre Mannheim
 Euro Info Centre Stuttgart
 Fachhochschule Karlsruhe
 Fachhochschule Offenburg
 Fachhochschule Stuttgart, Zentrum für angewandte Forschung an Fachhochschulen - Nachhaltige Energietechnik, Stuttgart
 Fakir-Hausgeräte GmbH, Vaihingen (Enz)
 Forschungszentrum Karlsruhe, Karlsruhe
 FORSEO, Freiburg
 Fraunhofer Institut für Chemische Technologien, Pfinztal (Berghausen)
 Fraunhofer Institut für Bauphysik, Stuttgart
 Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung, Stuttgart
 Fraunhofer Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik, Stuttgart
 fun communications GmbH, Karlsruhe
 GENOVAC GmbH, Freiburg
 Handwerk International Stuttgart

Harms&Wende GmbH, Karlsruhe
HCM Customer Management GmbH, Kornwestheim
Hecht Electronic AG, Mundelsheim
Hochschule der Medien, Stuttgart
Hochschule für Technik, Stuttgart
Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, Karlsruhe
Hohenloher Spezialmaschinen GmbH & Co., Neu-Kupfer
HSG IMIT Institut für Mikro- und Informationstechnik, Villingen-Schwenningen
Hydrotox GmbH, Freiburg
I3 Tech GmbH, Heilbronn
ifex, Initiative für Existenzgründung und Unternehmensnachfolge des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, Stuttgart
IHK Karlsruhe
IHK Pforzheim
IHK Reutlingen
Innovation und Bildung Hohenheim GmbH, Stuttgart
ISOTEC/IWOT, Gerlingen
JustIS-Just Innovative Software GmbH, Heilbronn
Landesstiftung Baden Württemberg, Stuttgart
MCS Marketing Communication Services, Freudenstadt
m-phasys GmbH, Tübingen
Mühleisen Orgelbau GmbH, Leonberg
Nagarro Software GmbH, Freiburg
NANOTOOLS Antikörpertechnik GmbH + Co. KG, Freiburg
ORPEGEN pharma , Heidelberg
ProQinase GmbH, Freiburg
Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg, Villingen-Schwenningen
Riese electronic GmbH, Horb
Siedlungswerk Stuttgart
softfab GmbH, Ettlingen
Stadt Ostfildern
Stadtwerke Esslingen
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart
Steinbeis Stiftung, Stuttgart
Synovo GmbH, Tübingen
Technologie-Lizenz-Büro GmbH (TLB), Karlsruhe
Umweltministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
Universität Freiburg - Institut für Biologie, Freiburg
Universität Heidelberg
Universität Mannheim, Institut für Mittelstandsforschung
Universität Stuttgart
Vivacell Biotechnologie GmbH, Freiburg
WFG Wirtschaftsförderung Heilbronn
WIBU-SYSTEMS AG, Karlsruhe
Wirtschaftsförderung Zukunftsregion Nordschwarzwald GmbH, Pforzheim
Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft, Universität Karlsruhe

4.2 National

Berlin Partner GmbH, Berlin, IRC Norddeutschland
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Berlin
EU-Büro des BMBF, Bonn
Euro Info Centre Trier, IRC Luxemburg-Trier-Saarbrücken
GOPA Consultants, Bad Homburg
Hessen Agentur GmbH, Wiesbaden, IRC Hessen/ Rheinland Pfalz
IMG Innovations-Management GmbH, Kaiserslautern, IRC Hessen/ Rheinland Pfalz
IHK ZETIS GmbH, Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz
IRC Bayern - Bayern Innovativ, Nürnberg
Käte Ahlmann Stiftung, Bochum
Konrad Adenauer Stiftung, Sankt Augustin
Mexikanische Handelsdelegation, Frankfurt (Main)
NBank GmbH Hannover, IRC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt
Optence (Hessen/Rheinland-Pfalz), Wörrstadt
Ressourcencenter Rostock
Steinbeis Transferzentrum Nordost, Greifswald/ Rostock
THÜRINGEN innovativ GmbH, Erfurt
TuTech Innovation GmbH, Hamburg, IRC Norddeutschland
Universität Siegen
UniTransfer Hannover, IRC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, IRC Norddeutschland
IRC Norddeutschland
Verband deutscher Unternehmerinnen, Berlin
Vito Verband der Innovations- und Technologieberatungs-Organisationen Deutschland e.V., Berlin
WTSH-Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, Dresden
ZAB Brandenburg, Potsdam
Zenit GmbH, Mühlheim an der Ruhr

4.3 Europa

Agency for the Promotion of European Research (APRE), Rom, Italien
Agenzia Territoriale per la Casa della Provincia di Torino, Turin, Italien
ALMA Consulting Group, Lyon, Frankreich
Applied Research and Communications (ARC) Fund, Sofia, Bulgarien
ARC Fund, Sofia, Bulgarien
Arsenal Research, Wien, Österreich
Assindustria, Terni, Italien
Azienda Energetica Metropolitana S.P.A, Turin, Italien
Banking Institution of Higher Education, Riga, Lettland
Beta Technology Ltd., Doncaster, UK
Bretagne Innovation, Rennes, Frankreich
Brussels Enterprise Agency, IRC Brussels, Brüssel, Belgien
CENTRO RICERCA FIAT S.C.p.A., Orbassano, Italien
CERACTION - Coordination, Etudes et Recherche - Action ASBL, Brüssel, Belgien
CESTEC Spa, Mailand, Italien
Chamber of Commerce and Industry of Romania, Bukarest, Rumänien
Chamber of Commerce, Turin, Italien
City of Cerdanyola, Spanien
City of Ljubljana, Ljubljana, Slowenien
CKA: Crehan, Kusano & Associates, Brüssel, Belgien

Comité Richelieu, Paris, Frankreich
Comune di Torino, Italien
Consorci urbanístic del Centre Direccional de Cerdanyola del Vallès, Cerdanyola del Vallès, Spanien
Coordination, Etudes et Recherche Action (CERACTION), Etterbeek, Belgien
Coventry University Enterprises Ltd., Coventry, UK
CRCI ARIST Bourgogne, Dijon, Frankreich
Departament de Medi Ambient i Habitatge de la Generalitat de Catalunya, Barcelona, Spanien
Dundalk Institute of Technology, Dundalk, Irland
EC Baltic Renewable Energy Centre Institute for Building, Warschau, Polen
European Commission, Brüssel, Belgien
EWF - European Federation for Welding, Joining and Cutting, Porto Salvo, Portugal
Fachhochschule beider Basel, Institut für Energie, Muttenz, Schweiz
Fitzpatrick Associates, Economic Consultants, Dublin, Irland
Forfás, National Policy and Advisory Board for Enterprise, Trade, Science, Technology and Innovation, Dublin, Irland
Foundation for Research & Technology Hellas (FORTH), Heraklion, Griechenland
Fundación para el Conocimiento Madrimasd, Madrid, Spanien
Generaldirektion Forschung, Europäische Kommission, Brüssel, Belgien
Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission, Brüssel, Belgien
Innova Europe S.a.r.l., Luxemburg
Innova Pro s.r.o., Prag, Tschechien
Innova SpA, Rom, Italien
Institut Ildefons Cerda, Barcelona, Spanien
Instituto tecnológico de Aragón, Zaragoza, Spanien
IRC Austria, Wien, Österreich
IRC Central Poland / Information Processing Centre, Warschau, Polen
IRC Grand Est, Besancon/Dijon/Nancy/Straßburg, Frankreich
IRC HELP FORWARD, Athen, Griechenland
IRC Lombardia, Mailand, Italien
IRC Scotland / Targeting Innovation Ltd, Glasgow, UK
IRC SOFRAA, Lausanne, Schweiz
IVF Industrial Research and Development Corporation, Mölndal, Schweden
Landesvertretung Baden-Württemberg bei der EU, Brüssel, Belgien
Latvian Technological Centre, Riga, Lettland
Luxinnovation, Luxemburg, IRC Luxemburg-Trier-Saarbrücken
META Group, Terni, Italien
NInvest, Belfast, UK
Norut IT, Tromso, Norwegen
Optics Valley Cluster, Paris, Frankreich
Orta Dogu Teknopark AS, Ankara, Türkei
Politecnico di Torino, Dipartimento di Ingegneria Elettrica, Turin, Italien
Polytechnical University Valencia, Valencia, Spanien
Procter & Gamble, Deutschland / UK
Regione dell'Umbria, Perugia, Italien
Rhônes-Alpes Regional Chamber of Commerce and Industry, ARIST, Frankreich
RTC North Ltd, Sunderland, UK
Stiftelsen Centek vid Luleå tekniska universitet, Lulea, Schweden
Swedish National Federation of Resource Centres for Women, Gävle, Schweden
Technology Park Ljubljana, Slowenien
Technology Innovation Information- TII, Luxemburg
TMB Hungary Technology Transfer and Software Development Engineering Ltd., Debrecen, Ungarn
Twente University, Twente, Niederlande
Universitat Rovira i Virgili, Tarragona, Spanien
University of Agronomics and Veterinary Medicine Bucharest, Bukarest, Rumänien

University of Manchester (PREST), Manchester, UK
University of Oulu, Finnland
VTT Institute, Helsinki, Finnland
Welsh Development Agency (WDA), Cardiff, UK
Wroclaw University of Technology – Wroclaw Centre for Technology Transfer, Breslau, Polen

4.4 Weltweit

American Council for the United Nations University, Washington, D.C., USA
Galilee Development Authority, Acco, Israel
Galilee Technology Center (MIGAL), Kiryat-Shmona, Israel
Instituto Politécnico Nacional (IPN), Centro de Investigación y de Estudios Avanzados (CINVESTAV), Mexico City, Mexiko
Interactive Technology, Software and Media Association, Bangalore, Indien
KAGIDER - Women Entrepreneurs Association, Istanbul, Türkei
M.S. Ramaiah School of Advanced Studies, Bangalore, Indien
Obninsk Centre for Science and Technology, Obninsk, Russland
Universidad Autónoma Metropolitana (UAM), Mexico City, Mexiko
Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), Mexico City, Mexiko

5. Veranstaltungen – Highlights 2006

Pro Jahr organisiert das SEZ zwischen 20 und 30 Veranstaltungen. Zusätzlich halten die Mitarbeiter Vorträge auf rund 20 weiteren Veranstaltungen in Baden-Württemberg. Die Art der vom SEZ organisierten Veranstaltungen verteilen sich im Jahr 2006 folgendermaßen:

- 30 % Kooperationsbörsen
- 22 % Kongresse
- 20% Seminare und Workshops
- 12 % Informationsveranstaltungen
- 8 % Unternehmerreisen
- 8 % Messeauftritte

Informationsveranstaltungen 2006

In enger Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsförderern informierte das SEZ über die Förderprogramme der EU. In 2006 wurde zunehmend das für 2007 geplante 7. Forschungsrahmenprogramm zum Thema. Präsentationen und die Mitwirkung bei Infotagen erfolgten in Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsförderern in Stuttgart, Freiburg, Lahr, Konstanz, Rastatt, Pforzheim, Mühlacker, Heilbronn und Ulm. Höhepunkt bildete die landesweite Informationsveranstaltung zum 7. Rahmenprogramm am 14.12.2006 in Stuttgart, zu der das Wirtschaftsministerium und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst eingeladen hatten. Rund 200 Teilnehmer aus Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen kamen, um sich zu informieren.

Unternehmerreise nach Brüssel

Die jährliche Unternehmensreise nach Brüssel fand vom 14.-15.09.2006 statt. 23 Unternehmen und Forschungseinrichtungen nahmen teil. Seit 1998 reist das SEZ mit Unternehmen aus Baden-Württemberg in die Landesvertretung Brüssel. Jedes Jahr treffen sich die Unternehmer mit Projektbetreuern der EU, um neue Projektideen zu diskutieren. Als Rahmenprogramm werden Unternehmensbesuche, Unternehmensgespräche, Besuche bei ausgewählten Organisationen (z.B. Kompetenzzentren) und dem Europäischen Parlament organisiert.

Technologie- und Kooperationsbörsen des IRC-Netzwerks

Kooperationsbörse auf der Messe MEDTEC in Stuttgart

Seit 2005 organisiert das SEZ eine internationale Partnerbörse während der MEDTEC. Im März 2006 waren 30% mehr Unternehmen, Gespräche und weitere beteiligte Länder als im Vorjahr zu verzeichnen. Von insgesamt 115 Teilnehmern kamen 31 Unternehmen und 44 Technologieprofile aus Baden-Württemberg. Es fanden 46 bilaterale transnationale Treffen mit baden-württembergischer Beteiligung statt. Im Jahr 2006 hatte das Steinbeis-Europa-Zentrum zusammen mit THÜRINGEN innovativ GmbH die Moderation des Fachkongresses der MEDTEC am 7. März übernommen.

Kooperationsbörse Future Match auf der CeBIT in Hannover

Mit insgesamt 517 Teilnehmern und 2056 Interessensbekundungen für die eingegangenen Technologieprofile war die Technologiebörse sehr gut besucht. Baden-Württemberg war mit 9 Unternehmen und 13 Technologieprofilen vertreten; 29 bilaterale Gespräche mit baden-württembergischer Beteiligung fanden statt.

Kooperationsbörse INTERPART in Karlsruhe

Elf Unternehmen aus Baden-Württemberg mit elf Technologieprofilen nahmen teil, insgesamt kamen über 60 Teilnehmer. Das Brokerage Event der Innovation Relay Centres wurde als Mehrwert des Messebesuchs geschätzt. Die Methode der bilateralen Treffen ist eine zusätzliche Plattform auf der Messe und ermöglicht konkrete Verhandlungen für zukünftige Kooperationen.

Weitere Highlights

Frauenkongressreihe Stuttgart – Erfurt – Bochum – Potsdam

Unterstützung von Gründerinnen – gute Praktiken in Europa mit insgesamt rund 380 Teilnehmerinnen (siehe auch Kapitel 6.1)

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung veranstaltete das SEZ im Jahr 2006 vier Kongresse zum Thema Unterstützung von Gründerinnen – gute Praktiken in Europa. Das SEZ hat die Kongresse in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium und der bundesweiten gründerinnenagentur durchgeführt. Inhalte waren unter anderem die Ergebnisse des EU-Projekts ProWomEn, die damit in Deutschland bekannt wurden.

Erster Kongress, 26. - 27. Januar 2006, Stuttgart

Frauen als Unternehmerinnen – Gute Praktiken und Initiativen zur Schaffung eines Unterstützungsklimas

Zweiter Kongress, 23. – 24. März 2006, Erfurt

Frauen gründen anders – Erfahrungen mit frauenspezifischen Unterstützungsangeboten

Dritter Kongress, 17. – 18. Mai 2006, Bochum

Frauen nutzen Netzwerke – wie und wann vernetze ich wen für eine effektive Gründungsförderung

Vierter Kongress, 14. – 15. September 2006, Potsdam

Ausbildung und Qualifizierung – Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Gründerinnen

RegStrat Fachkonferenz am 30. und 31.03.06 in Stuttgart

Am 30. und 31. März fand die internationale Konferenz "Strategic Policy Intelligence for Regional Decision Making - What's on offer and how it is applied" in Stuttgart statt. Partner und Referenten waren führende Politikforscher und erfahrene Entscheidungsträger, die den neusten Stand von Theorie und Praxis vorstellen. Die Konferenz ist Teil des Projekts RegStrat "Strategische Politik-Instrumente für bessere Investitionen in Forschung und Technologie in den Regionen Europas" (siehe Kapitel 7.1).

Mittelstandsforum auf der CeBIT 2006

In diesem Jahr präsentierte das SEZ eine Woche lang das Netz der Innovation Relay Centres auf dem CeBIT Mittelstandsforum in Hannover. Am 12. März organisierte das SEZ eine Vortragsreihe zu den Dienstleistungen des IRC Netzes. Die Präsentation auf dem Forum fand in Zusammenarbeit mit der Initiative Best Practice IT statt, die den Best Practice IT Award auf der CeBIT verleiht.

Unternehmerinnenkongress Stuttgart am 07.04.06 in Stuttgart

Der zweijährliche Unternehmerinnenkongress des Wirtschaftsministeriums wurde vom SEZ organisiert. 400 Teilnehmerinnen nutzten die Chance zur Weiterbildung und zum Networking. Das SEZ gestaltete und moderierte den Workshop „Unternehmerinnen nach Europa“ und sorgte für Beteiligung von Unternehmerinnen aus acht europäischen Ländern.

EU-Trends Symposium am 29.06.06 in Pforzheim

Den Auftakt zu der Fortbildung EU-Trends (siehe Kapitel 2.4.) bildete das Symposium "Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Forschungskooperation in Europa" in Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim am 29. Juni 2006. Vertreter der Europäischen Kommission, Wissenschaftler der Hochschulen Baden-Württembergs und Experten aus den europäischen Nachbarregionen stellten ihre Sicht auf den europäischen Forschungsraum dar und lieferten Beispiele aus Förder- und Austauschinitiativen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Teilnehmer des fachlichen Symposiums erarbeiteten Ideen für einen Fahrplan für die im November und Dezember angebotenen Seminare zum interkulturellen Projektmanagement.

Europäische Technologieplattformen – Chancen für die Unternehmen in Baden-Württemberg am 25.06.06 in Stuttgart

Am 25. Juni hatten das Wirtschaftsministerium, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie das SEZ zum Diskussionsforum Europäische Technologieplattformen – Chancen für Baden-Württemberg eingeladen. Über 100 Vertreter aus Unternehmen, Hochschule und Forschungseinrichtungen nahmen die Chance zur Diskussion wahr. Es zeigte sich, dass bereits sowohl Industrie als auch Hochschulen aktiv an den Plattformen mitwirken. Es präsentierten sich Vertreter der Plattformen MANUFUTURE (Maschinenbau), SusCHEM (nachhaltige Chemie) und der Brennstoffzelle.

Weiterbildung: Interkulturelles Projektmanagement am 17. und 18.11 und am 08. und 09.12 in Karlsruhe

Gefördert durch die Landesstiftung Baden-Württemberg und als Folge des Symposiums in Pforzheim führte das SEZ im November und Dezember eine zweiteilige Fortbildung durch. Wer teilnehmen wollte, musste sich bewerben, konnte aber zugleich seine Fragen zum Thema formulieren. Insgesamt nahmen 13 Vertreter aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie drei Unternehmer teil. Die Seminare wurden mit fachlicher Begleitung vom ZAK (Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaften der Universität Karlsruhe), dem Deutsch Französischen Institut Ludwigsburg, der Universität Mannheim und der Universität Straßburg durchgeführt.

6. Unterstützung von Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen

In den letzten Jahren wurde die Unterstützung von Frauen in Wirtschaft und Forschung zu einem zunehmend bedeutenden Anliegen innerhalb der Arbeit des SEZ. Die Beratungspraxis zeigt, dass Dienstleistungen in der Wirtschaftsförderung mehr auf die unterschiedlichen Herangehensweisen von Männern und Frauen eingehen sollten – eine Forderung, die die Europäische Kommission schon vor Jahren in entsprechenden Veröffentlichungen vertreten hat.

Das SEZ hat zunächst über die Zusammenarbeit mit dem ifex (Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge) des Wirtschaftsministeriums dieses Thema für den Bereich Existenzgründung durch Frauen europäisch betrachtet. Die Erfahrungen der Kollegen aus der Existenzgründungsberatung und den regionalen Initiativen zur Unterstützung von Unternehmerinnen sind in einige europäische Projekte eingeflossen. Dabei entstand ein reger Expertenaustausch, und Netzwerke zur Unterstützung von Gründerinnen und Unternehmerinnen wurden ins Leben gerufen.

Das SEZ ist außerdem Partner der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) in Bezug auf europäische Aktivitäten.

Die folgenden genannten Initiativen, in denen das SEZ als Projektkoordinator fungiert, konzentrieren sich auf spezielle Unterstützungsmaßnahmen für Frauen. Dabei sollen gute Praktiken aus Europa im Bereich Existenzgründungsberatung in Baden-Württemberg und Deutschland verbreitet werden, Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen in grenzüberschreitende Netzwerke und Kooperationen eingebunden werden und in stärkerem Maße von EU-Förderungsmöglichkeiten profitieren.

Ergebnisse der Aktivitäten in 2006

- Aufbau von drei regionalen Netzwerken
- vierteilige Kongressreihe zum Thema Unterstützung von Gründerinnen mit 380 Teilnehmerinnen im Auftrag des BMBF
- Dokumentation: Gender Lense in Business Support
- Einbindung von Frau Prof. Eicker, Hochschule Stuttgart, in die Broschüre der FiF, Bonn
- Organisation und Mitgestaltung des Unternehmerinnen Kongresses des Wirtschaftsministeriums
- 15 Vorträge vor Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen zum Thema EU Förderung
- 15 Einzelberatungen für Unternehmerinnen in Baden-Württemberg zur Antragstellung für EU-Projekte
- 3 erfolgreiche Partnersuchen und Antragstellungen mit Einbindung von Unternehmerinnen
- 6 Internetportale
- Organisation einer Studienreise von Multiplikatoren aus Israel nach Baden-Württemberg zum Thema Unterstützung von Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen.

6.1 Einzelne Maßnahmen und Projekte (SEZ- Projekte)

Öffentliche Debatte zur Ausgründungen von Wissenschaftlerinnen aus Hochschulen – EU-Projekt FemStart

Frauen machen rund 50 Prozent der Studierenden an Hochschulen aus, liegen aber in den Gründungsaktivitäten, insbesondere bei Gründungen von Wissenschaftlerinnen, hinter den männlichen Kollegen zurück. Warum gründen so wenige Wissenschaftlerinnen? Wie müssen Unterstützungsangebote von Gründungen aus Hochschulen aussehen, um auch Wissenschaftlerinnen zu gewinnen?

Das Projekt FemStart stellt die Frage nach den Hintergründen und Ursachen für diese Situation und möchte die Curricula- und Förderstrukturen für Unternehmertum an den Hochschulen unter diesem Gender-Blickwinkel unter die Lupe nehmen. Zu diesem Zweck werden die europäischen Partner sechs öffentliche Diskussionsforen durchführen. Im Rahmen von FemStart organisiert das Steinbeis-Europa-Zentrum als Koordinator zusammen mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg - ifex und der Innovation und Bildung Hohenheim GmbH die erste Veranstaltung in Stuttgart. Die sechs Veranstaltungen finden in 2007 und 2008 statt.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung,

Laufzeit: 01.09.2006 – 28.02.2009

Betreuung: Tracey French, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektkoordinator

Gesamtbudget: 303.740 EUR

Projektfördersumme: 303.740 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: für SEZ

78.640 EUR (mit WM 112.040 EUR)

Davon in 2006: 10.485 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Lettland, Niederlande, Polen, Rumänien, Spanien.

Unterstützung von Gründerinnen - Gute Praktiken in Europa Kongressreihe 2006 Stuttgart – Erfurt – Bochum – Potsdam

Das Steinbeis-Europa-Zentrum veranstaltete im Jahr 2006 vier Kongresse zum Thema "Unterstützung von Gründerinnen - gute Praktiken in Europa". Die Kongresse fanden im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Stuttgart, Erfurt, Bochum und Potsdam statt.

Die Vorstellung erfolgreicher Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründerinnen, erfolgreiche Maßnahmen und Beispiele aus Europa, Wissenstransfer und fachlicher Kontaktaufbau standen im Vordergrund der Kongresse, die sich deshalb auch an Multiplikatoren richtete. Das SEZ recherchierte europäische gute Praktiken zu den verschiedenen Kongressthemen, nahm Kontakt mit den Initiativen im In- und Ausland auf und lud die wichtigen Ansprechpartner zu den Kongressen ein.

Die Kongressreihe wurde vom Steinbeis-Europa-Zentrum in enger Zusammenarbeit mit der 'bundesweiten gründerinnenagentur' (bga), dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, ifex, THÜRINGEN innovativ GmbH, der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B. NRW) sowie der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) durchgeführt.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Laufzeit: 31.10.2006 bis 31.01.2007

Betreuung: Tracey French und Milena Mikosch, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektkoordinator

Gesamtbudget: 173.120 EUR

Projektfördersumme: 152.320 EUR

Förderung für Baden-Württemberg:

152.320 EUR

Davon in 2006: 95.200 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Finnland, Großbritannien, Irland, Island, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz.

Unternehmerinnen nach Europa I –EU-Projekt WomEn2FP6

Unternehmerinnen werden durch die traditionellen Angebote der Wirtschaftsförderung nicht erreicht. Auch die Zahl der Unternehmerinnen, die EU-Gelder akquirieren, ist gering. Von den 18 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen in Europa werden nahezu 30 Prozent von Frauen geleitet. Frauen leiten jedoch nur sechs Prozent der europäischen Forschungsprojekte für kleine und mittlere Unternehmen. Dies war vor zwei Jahren Anlass und Motivation, das Projekt WomEn2FP6 ins Leben zu rufen, das es sich zur Aufgabe machte, Unternehmerinnen in europäische Forschungsprojekte einzubinden. Frauen nutzen andere Netzwerke als Männer. Deshalb müssen einschlägige Informationen auch in die richtigen Kanäle gelangen. Das SEZ hat mit WomEn2FP6 den Weg zu europäischen Fördermöglichkeiten über Frauenberatungsnetze bereitet. Die Ergebnisse wurden im April 2006 auf dem Unternehmerinnenkongress des Wirtschaftsministeriums präsentiert.

15 Partner aus zehn Ländern haben zu diesem Zweck Informationsveranstaltungen und gezielte Trainings durchgeführt. Innerhalb von 18 Monaten nahmen rund 800 Frauen an diesen Trainings teil. Es gelang europaweit Unternehmerinnen in 50 EU-Projekte zu integrieren. In einer Datenbank wurden 170 Profile von Unternehmerinnen gesammelt. Diese Datenbank wird auch in Zukunft für Partnersuche und Networking zur Verfügung stehen.

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG RTD

Laufzeit: 01.05.2004 – 30.04.2006

Betreuung: Dr. Petra Püchner, Charlotte Schlichte, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektkoordinator

Gesamtbudget: 1.199.742 EUR

Projektfördersumme: 931.982 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 199.506 EUR

Davon in 2006: 36.210 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Polen, Spanien, Schweden, Ungarn.

Unternehmerinnen nach Europa II – Rumänien, Israel, Türkei und Indien profitieren von den Erfahrungen des EU-Projekts WE-Mentor

Das Steinbeis-Europa-Zentrum koordiniert das EU-Projekt WE-Mentor, das sich an die vier Mentee-Regionen Rumänien, Türkei, Israel und Indien richtet. Es hat zum Ziel, die Unternehmerinnen in diesen Regionen dabei zu unterstützen, an europäischen Projekten teilzunehmen. Vier Mentoren aus Deutschland, Belgien, England und Italien helfen mit ihrer Expertise beim Aufbau regionaler Netzwerke für Unternehmerinnen, bei Schulungen und gezielten Zusammenführungen zu EU-Projekten in den vier Mentee-Regionen. Dabei stützen sie sich auf die Ergebnisse aus dem vorangehenden Projekt WomEn2FP6 (www.women2fp6.net) im 6. Forschungsrahmenprogramm. Unternehmerinnen aus Baden-Württemberg können über dieses Projekt weiterhin in Bezug auf Antragstellung und Partnersuchen für EU Fördermittel unterstützt werden.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.12.2006 bis 31.5.2009

Betreuung: Valerie Bahr, SEZ Stuttgart

Koordination: SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektkoordinator

Gesamtbudget: 635.993 EUR

Projektfördersumme: 524.477 EUR

Förderung für das SEZ: 103.162 EUR

Davon in 2006: 3.438 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Belgien, Großbritannien, Indien, Israel, Italien, Türkei, Rumänien.

Unterstützung von Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen bei europäischen Kooperationen – EU-Projekt WENETT

Unter dem Slogan „Women Innovators for Europe“ unterstützt das Steinbeis-Europa-Zentrum Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Forschung und Industrie. Partner aus fünf europäischen Regionen bündeln ihre Kräfte und sensibilisieren Unternehmerinnen sowie Wissenschaftlerinnen im Hinblick auf ihr Innovations- und Wachstumspotenzial. Ein Ziel des Projektes ist es, frauenspezifische interdisziplinäre Netzwerke zu bilden, die sich aus verschiedenen Akteuren aus der Industrie, Wirtschaftsförderung, regionaler Förderung und dem akademischen Umfeld zusammensetzen. Diese sollen grenzüberschreitende Technologiekooperationen zwischen Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen in Europa in Gang setzen. Video-Clips und Fallstudien mit erfahrenen Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen dienen als Vorbilder und Trainingsmaterial.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Unternehmen und Industrie

Laufzeit: 01.06.2006 – 31.05.2008

Betreuung: Charlotte Schlicke, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektkoordinator

Gesamtbudget: 590.134 EUR

Projektfördersumme: 450.331 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 107.850 EUR

Davon in 2006: 31.456 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Bulgarien, Großbritannien, Polen, Schweden.

7. Zukunftsstrategien und regionale Innovation

Der Erfolg von Unternehmen, Regionen und Staaten hängt in einer wissensbasierten, globalisierten Wirtschaft von der Fähigkeit ab, das vorhandene Potential optimal zu entwickeln und umzusetzen. Strategisches Denken und Planen kommen dabei nicht ohne Kenntnisse über langfristige Perspektiven und Auswirkungen wissenschaftlicher und technologischer Entwicklungen sowie allgemein über die regionalen, nationalen und europäischen Fördermaßnahmen aus. Diesem Bereich kommt daher bei der Arbeit des SEZ eine zentrale Bedeutung zu.

Im Jahr 2006 war das SEZ, sowohl als Projektkoordinator als auch als Projektpartner, in verschiedene Projekte im Bereich Zukunftsstrategien eingebunden. Dabei unterstützte es einerseits baden-württembergische Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Organisationen bei europaweiter Vernetzung und grenzübergreifendem Wissenstransfer, und andererseits die neuen EU-Mitgliedsländer, assoziierte Länder und Regionen bei der Entwicklung regionaler Innovationsstrategien. In diesem Rahmen kooperierte das SEZ mit einer Vielzahl politischer Entscheidungsträger, in Baden-Württemberg und darüber hinaus.

7.1. Einzelne Maßnahmen und Projekte (SEZ- Projekte)

Die grenzüberschreitenden Maßnahmen haben im Jahr 2006 zu folgenden Ergebnissen geführt:

- Europäische Konferenz zu strategischen Politikinstrumenten in Stuttgart; Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Entscheidungsträgern aus Baden-Württemberg und anderen europäischen Regionen über Seminare in Italien und Irland
- Weiterbildung regionaler Akteure im Bereich Foresight- Instrumente für die Entwicklung regionaler Innovationsstrategien in Breslau, Polen und in Sofia, Bulgarien
- Analyse nationaler Innovationspolitiken, Forschungsaktivitäten und Definition einer gemeinsamen Strategie zur Zusammenarbeit im Bereich Forschungsförderung, -management und Wissenstransfer in 10 europäischen Ländern
- Studienreise einer Gruppe von Entscheidungsträgerinnen aus dem Oberen Galiläa sowie Kontaktabbauungen zwischen Forschern aus Galiläa mit Forschern aus Baden-Württemberg (z.B. mit dem Kompetenzzentrum Obstbau am Bodensee); vier gemeinsame EU-Antragstellungen aus Israel und Baden-Württemberg; zwei Seminare mit Unternehmerinnen in Israel
- Entwicklung von technologischen Roadmaps in den Branchen Automobil, Luftfahrt, Medizin, Gesundheit und Energie, Implementierung der Roadmap in 9 Unternehmen, Erstellung einer Nanomaterialien- Datenbank mit Abbildung der europäischen Roadmap.

Technologie-Roadmaps für kleine und mittlere Unternehmen – EU-Projekt NanoRoadSME

In der Studie "NanoRoadSME" erstellte das SEZ Technologie-Roadmaps für Nanomaterialien, um kommende Anforderungen an Produkte frühzeitig zu erkennen. Das Hauptziel dieses Instruments besteht darin, solchen KMU zu helfen, die nach neuen Materialien mit besseren Eigenschaften suchen, um sie eventuell in ihre neuen Produkte zu integrieren. Eine marktorientierte Analyse basierte auf einer europaweiten Befragung von KMU und auf vier SWOT-Analysen der Branchen Automobil, Luft- und Raumfahrt, Energie sowie Medizin und Gesundheit. Dazu wurden über 350 Unternehmen in Europa bezüglich der Erfolgsfaktoren und Barrieren bei der Verwendung von Nanomaterialien befragt. Die vier wichtigsten Erfolgskriterien waren: 1. Materialeigenschaften (78 %), 2. Qualitätsverbesserung (47 %), 3. Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen (37 %) und 4. Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen (33 %). Im Rahmen der SWOT-Analysen wurden sieben Materialkategorien definiert: Kohlenstoff-basierte Nanomaterialien; Nano-Komposite; Metalle und Metalllegierungen; Biomaterialien; Polymere; Gläser und amorphe Materialien und Keramiken.

Die Anwenderzielgruppe der Online-Roadmapping-Instrumente besteht aus KMU, die neue Wege der Entscheidungsfindung für die Entwicklung neuer Produkte beschreiten möchten und die nach neuen Materialien mit besseren Eigenschaften suchen, um sie in ihre neuen Produkte zu integrieren. Die Roadmap stellt dabei eine Liste von relevanten Informationen sowie Nanomaterialien dar, die mit den von den KMU definierten Anwendungen, Markteinführungszeit sowie F&E Kapazität übereinstimmen.

*Auftraggeber: Europäische Kommission, GD
Forschung
Laufzeit: 01.04.2004 – 31.03.2006
Betreuung: Dr. Jonathan Loeffler, SEZ Karlsruhe
Rolle des SEZ: Projektkoordinator
Gesamtbudget: 1.099.740 EUR
Projektfördersumme: 1.099.740 EUR
Förderung für Baden-Württemberg:
171.648 EUR
Davon in 2006: 21.456 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Finnland, Frankreich, Niederlande, Österreich,
Polen, Spanien.
www.nanoroad.de*

Unterstützung regionaler Entscheidungsträger bei der Anwendung von strategischen Politikinstrumenten zur Erhöhung der FuE-Investitionen – EU-Projekt RegStrat

Im Projekt RegStrat beschäftigt sich das SEZ mit der fallspezifischen Verknüpfung und Anwendung vorhandener, aber bisher meist isoliert genutzter, strategischer Politik (SP)-Instrumente. Dazu zählen Technologievorschau, Technikfolgenabschätzung, Evaluation, Benchmarking und regionale Innovationsaudits. Ein kombinierter und systematischer Einsatz dieser Instrumente auf regionaler Ebene soll zur erfolgreicherer Gestaltung und Umsetzung von strategischen Forschungs-, Technologie- und Innovations (FTI)-Politiken beitragen. Damit sollen bessere, und in vielen Fällen notwendige höhere FTI-Investitionen in Europas Regionen erreicht werden. Das Projekt wird von sechs regionalen Partnern getragen, die ihre spezifischen Erfahrungen mit strategischen Politikinstrumenten einbringen. Im März 2006 fand in Stuttgart ein großes internationales Fachforum für Wissenschaftler, Praktiker und Entscheidungsträger auf regionaler und europäischer Ebene statt. Dort wurden die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet und Handlungsmöglichkeiten vorgestellt.

Um eine nachhaltige Wirkung des Projekts zu gewährleisten ist neben dem Erfahrungsaustausch ein wichtiger Baustein bei RegStrat die Durchführung von Pilot-Aktivitäten in den Partnerregionen, bei denen die untersuchten Instrumente getestet und anschließend Empfehlungen zur zukünftigen Verwendung der Instrumente erarbeitet werden. In diesem Rahmen führt das SEZ für Baden-Württemberg 2007 zusammen mit der Lombardei eine bi-regionale Workshop-Reihe durch. Dort werden Erfahrungen mit strategischen Politikinstrumenten ausgetauscht und Kooperationsmöglichkeiten in zukunftssträchtigen Technologiefeldern untersucht.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.01.2006 – 31.12.2007

Betreuung: Dr. Günter Clar, Sabine Hafner-Zimmermann, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektkoordination

Gesamtbudget: 625.182 EUR

Projektfördersumme: 499.682 EUR

Förderung für Baden-Württemberg: 171.680 EUR

Davon in 2006: 85.840 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Estland, Irland, Italien, Polen, Spanien.

www.regstrat.net

Verbesserung der Ausgestaltung und Umsetzung von Innovationspolitik durch europäische Zusammenarbeit entsprechender strategischer Forschungsinitiativen – EU-Projekt VISION ERA-NET

In zahlreichen EU-Ländern bestehen derzeit Forschungsprogramme, die sich mit den sich verändernden politischen Rahmenbedingungen beschäftigen und an der Entwicklung geeigneter politischer Innovationsmaßnahmen arbeiten. Allerdings können rein nationale Bemühungen diese komplexen Veränderungen nur schwer erfassen. Das Projekt VISION ERA-NET will deshalb eine Vernetzung nationaler und regionaler Forschungs- und Forschungsförderungs-Institutionen im Bereich Innovationspolitik erreichen. Durch diese europaweite Perspektive und Zusammenarbeit soll eine verstärkte und verbesserte Politikberatung im Bereich der Innovationspolitiken erzielt werden.

Ziel des SEZ ist es, dem Netzwerk langfristig beizutreten und die Aufgaben des Projektes umzusetzen.

Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Forschung

Laufzeit: 01.05.2005 – 30.04.2008

Betreuung: Dr. Günter Clar, SEZ Stuttgart

Rolle des SEZ: Projektpartner

Gesamtbudget: 1,9 Mio EUR

Projektfördersumme: 1,9 Mio EUR

Unterauftrag für SEZ: 25.000 EUR

Davon in 2006: 6.667 EUR

Weitere beteiligte Länder:

Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Irland, Lettland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden.

www.visioneranet.org

Entwicklung regionaler Innovationsstrategien in den neuen Mitgliedstaaten der EU und in Israel

Mit dem Programm RIS-NAC (Regional Innovation Strategies in the newly associated countries) unterstützt die Generaldirektion Unternehmen und Industrie solche Regionen, die in den neuen Mitgliedsstaaten oder in assoziierten Staaten der EU eine Strategie hin zu Innovation und verbesserter Wettbewerbsfähigkeit in Europa entwickeln möchten. Das SEZ wurde von einigen Regionen angefragt, diese Prozesse zu begleiten. Drei Regionen davon waren erfolgreich: Süd-West-Bulgarien mit Sofia (Projekt RIS BRIDGE), Niederschlesien in Polen (UPRIS) und Israel mit dem „Oberen Galliläa“ (GAL-EDGE).

Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Innovationsstrategien für Südwestbulgarien zur Verringerung der Unterschiede zwischen der Stadt Sofia und der Region – EU-Projekt RIS BRIDGE

Das SEZ übernimmt im Rahmen von RISBRIDGE die Aufgabe, die Entwicklung regionaler Innovationsstrategien und Aktionspläne für die Südwest-Region Bulgariens (Sofia und Südwestbulgarien) fachlich zu begleiten. Dabei geht es vor allem darum, die traditionellen Ansätze regionaler Innovation durch Methoden der regionalen Vorausschau zu ergänzen. Bisher unterstützte das SEZ die bulgarischen Partner vor allem bei der Methodenentwicklung und begleitete die Umsetzung in eine regionale Innovationsstrategie für Südwestbulgarien. Außerdem stellte das SEZ Informa-

tionsmaterial über Baden-Württemberg zusammen und stellte gute Praktiken in Baden-Württemberg als Beispiel für erfolgreiche Regionalentwicklung und Innovationspolitik vor. In diesem Rahmen werden bulgarische Entscheidungsträger aus Wirtschaftsförderung und Verwaltung die Region Stuttgart im Frühjahr 2007 besuchen. In 2007, dem letzten Jahr des Projekts, werden außerdem im Zuge der Entwicklung der Innovationsstrategie und des Aktionsplans einige Foresight-Ansätze mit Hilfe des SEZ in Südwestbulgarien getestet und in die Praxis umgesetzt.

*Auftraggeber: Europäische Kommission, GD
Unternehmen und Industrie
Laufzeit: 01.06.2005 – 31.01.2008
Betreuung: Dr. Günter Clar, Sabine Hafner-
Zimmermann, SEZ Stuttgart
Rolle des SEZ: Projektpartner
Gesamtbudget: 448.847 EUR
Projektfördersumme: 357.984 EUR
Förderung für Baden-Württemberg:
28.475 EUR
Davon in 2006: 10.678 EUR*

*Weitere beteiligte Länder:
Bulgarien, Griechenland, Großbritannien.
www.innovation.bg/eng/ris.php*

Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Innovationsstrategien und deren Umsetzung in der Region Niederschlesien – EU-Projekt UPRIS

Das SEZ übernimmt im Rahmen von UPRIS die Aufgabe, die Weiterentwicklung der regionalen Innovationsstrategie und das Aufstellen eines Aktionsplans für Niederschlesien fachlich zu begleiten. Auch hier geht es darum, die traditionellen Ansätze regionaler Innovation durch Methoden der regionalen Vorausschau zu ergänzen. Konkret sollen, aufbauend auf der vorhandenen Innovationsstrategie, strategische Leitlinien und Prioritäten für die Region Niederschlesien entwickelt werden. Es geht aber auch um praktische Programm- und Politikunterstützung in den Bereichen Technologietransfer, Existenzgründung und Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen.

Das SEZ berät und unterstützt die polnischen Projektpartner in den unterschiedlichen Phasen ihres gesamten Vorausschau-Prozesses. Um die Partner und regionalen Akteure mit dem notwendigen Hintergrundwissen zu versorgen, hat das SEZ zudem ein Informationsdokument zum Hintergrund, zur Konzeption, Anwendung und Umsetzung von Vorausschau-Aktivitäten im regionalen Kontext verfasst. Im Rahmen von UPRIS hat das SEZ 2006 zwei Trainings-Maßnahmen für die regionalen Akteure konzipiert und erfolgreich durchgeführt.

*Auftraggeber: Europäische Kommission, GD
Unternehmen und Industrie
Laufzeit: 01.06.2005 – 31.01.2008
Betreuung: Dr. Günter Clar, Sabine Hafner-
Zimmermann, SEZ Stuttgart
Rolle des SEZ: Projektpartner
Gesamtbudget: 353.820 EUR
Projektfördersumme: 353.820 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 125.300
EUR
Davon in 2006: 40.463 EUR*

*Weiteres beteiligtes Land: Polen.
www.upris-dolnyslask.pl/index_en.jsp*

Unterstützung der Strategieentwicklung und des Technologietransfers in der Region Oberes Galiläa – EU-Projekt GAL-EDGE

Das obere Galiläa grenzt an den Libanon und an Syrien bzw. die Golanhöhen. Trotz seiner Grenzlage gibt es hier sehr erfolgreiche Forschungs- und Ausbildungsstätten sowie Unternehmen. GAL-EDGE soll die bestehenden Strukturen besser untereinander sowie mit Europa vernetzen, um die regionalen Akteure durch Kooperationspartner zu stärken. Gleichzeitig sollen regionale Clusterinitiativen gestartet und Investitionen in der Region angeregt werden. Das SEZ begleitet zusammen mit Akteuren aus Estland und Sachsen-Anhalt den Prozess der Strategieentwicklung. Baden-Württemberg steht als Pool für gute Praktiken und Beispiele zur Verfügung, die regelmäßig bei Studienreisen israelischer Gruppen besucht und vorgestellt werden. Dabei kommen vor allem die Maßnahmen im Bereich Unternehmensgründung durch Frauen, Regionale Cluster und Kompetenzzentren sowie regionale Entscheidungsstrukturen und Prozesse als Vorbilder zum Tragen. Das Steinbeis-Modell zur Stärkung des Technologietransfers wird ebenfalls intensiv und interessiert diskutiert.

*Auftraggeber: Europäische Kommission, GD Unternehmen und Industrie
Laufzeit: 01.06.2005 – 28.02.2008
Betreuung: Dr. Petra Püchner, SEZ Stuttgart
Rolle des SEZ: Projektpartner
Gesamtbudget: 496.245 EUR
Projektfördersumme: 372.195 EUR
Förderung für Baden-Württemberg: 79.200 EUR
Davon in 2006: 28.800 EUR*

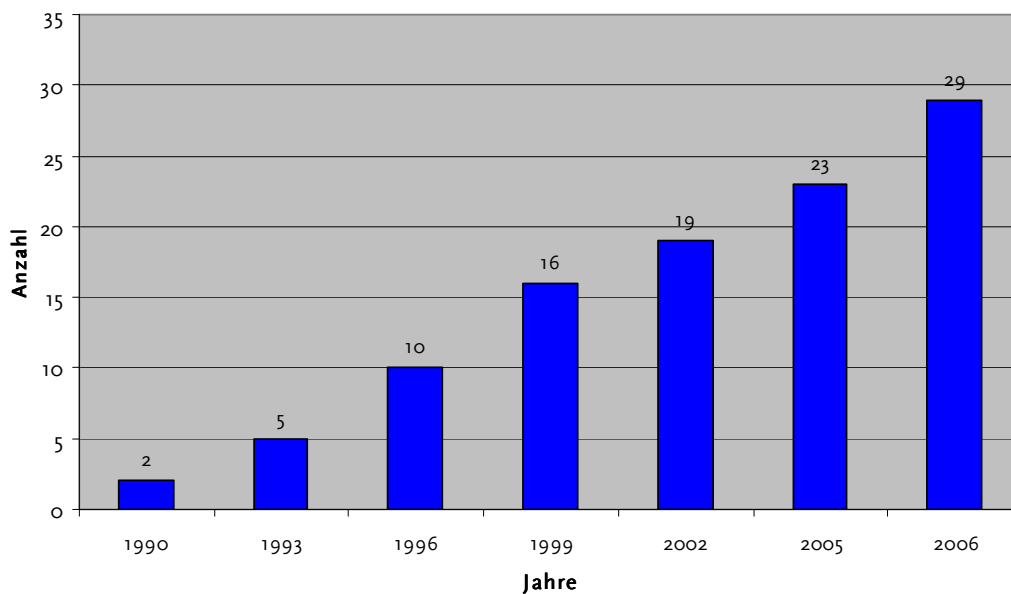
*Weitere beteiligte Länder:
Estland, Israel.
www.galilee.gov.il/Galil_Eng/Templates/ShowPage.asp?TMID=84&FID=435*

8. Zahlen und Fakten

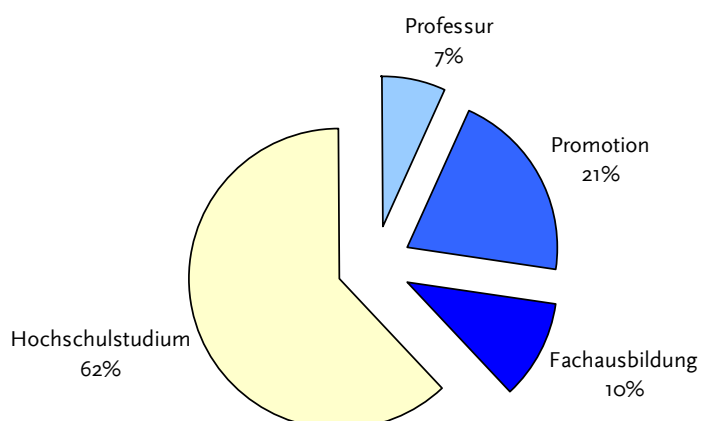
8.1 Das SEZ-Team (Mitarbeiterentwicklung, Qualifikation, Internationalität)

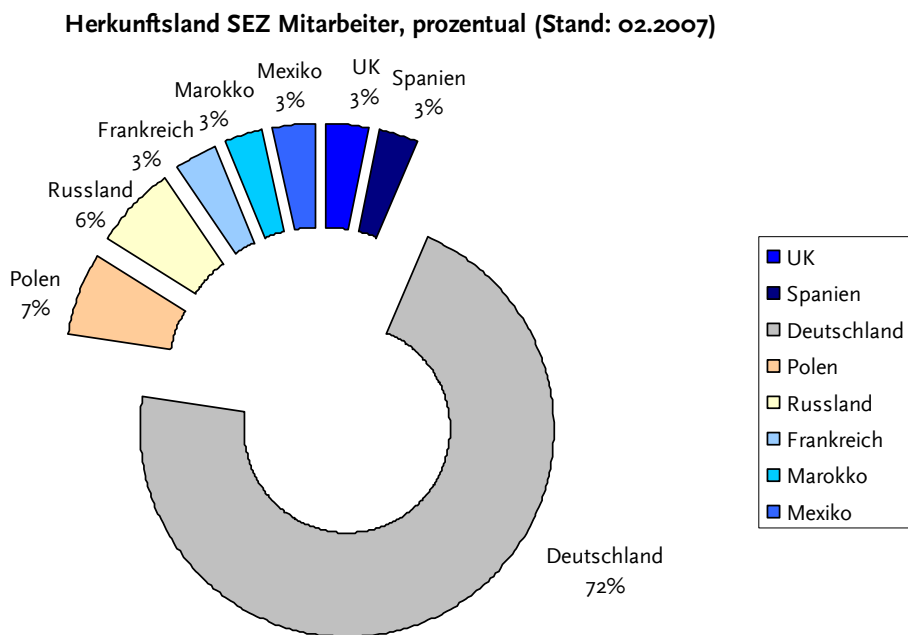
Das SEZ wurde im Jahr 1990 vom Europabeauftragten des Wirtschaftsministers mit einer Sekretärin gegründet. Seitdem hat sich die Zahl der Mitarbeiter kontinuierlich erhöht. Im Jahr 2000 wurde die Beratungsstelle Karlsruhe ins Leben gerufen, wo inzwischen sechs Mitarbeiter beschäftigt sind.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl



Qualifikation SEZ Mitarbeiter, prozentual
(Stand: 02.2007)





Die Mitarbeiter am SEZ kommen aus acht verschiedenen Ländern. Ihre Mehrsprachigkeit und interkulturellen Kompetenzen tragen zu einer guten Kommunikation mit den Netzwerkpartnern in Europa bei.

8.2. Ansprechpartner am SEZ Stuttgart und Karlsruhe

Geschäftsleitung

Prof. Dr. Norbert Höptner
Diplom-Ingenieur Nachrichtentechnik
**Europabeauftragter des Wirtschaftsministers
des Landes Baden-Württemberg,
Direktor Steinbeis-Europa-Zentrum**
0711 123 4020
hoeptner@steinbeis-europa.de

Dr. rer. nat. Jonathan Loeffler
Diplom-Chemiker
Leiter SEZ Karlsruhe
0721 935 1912
loeffler@steinbeis-europa.de

Dr.-Ing. Petra Püchner
Diplom-Biologin
Leiterin SEZ Stuttgart
0711 123 4012
puechner@steinbeis-europa.de

Senior Expertise

Dr. rer. nat. Guenter Clar
Diplom-Chemiker
Leiter Regionale Zukunftsstrategien und Innovation
0711 123 4017
clar@steinbeis-europa.de

Prof. Dr. Peter Niess
*Dipl.-Ing. Elektrotechnik und Diplom-
Wirtschaftsingenieur*
Senior Consultant
0711 123 4010
niess@steinbeis-europa.de

Projektleitung

Hicham Abghay
Politikwissenschaftler M.A.
Medizintechnologien
0711 123 4022
abghay@steinbeis-europa.de

Valerie Bahr
Diplom-Biologin
Gesundheit
0711 123 4021
bahr@steinbeis-europa.de

Magdalena Buczek
European Studies MSc & MA
Regionale Zukunftsstrategien und Innovation
0711 123 4024
buczek@steinbeis-europa.de

Alexandra Fezer
Diplom-Ökonomin
Sicherheitstechnologien
0711 123 4027
fezer@steinbeis-europa.de

Heike Fischer
Diplom-Betriebs- und Volkswirtin
Informations- und Kommunikationstechnologien
0711 123 4014
fischer@steinbeis-europa.de

Robert Gohla
Volljurist
Transport- und Prozesstechnologien
0721 935 1910
gohla@steinbeis-europa.de

Sabine Hafner-Zimmermann
Politologin und Volkswirtschaftlerin M.A.
Regionale Zukunftsstrategien und Innovation
0711 123 4025
hafner@steinbeis-europa.de

Dr. Sabine Preuße
Diplom-Geophysikerin
Produktionstechnologien und Luft- und Raumfahrt
0721 935 1911
preusse@steinbeis-europa.de

Teresa Puerta

Diplom-Biologin MBA

Biotechnologie

0711 123 4013

puerta@steinbeis-europa.de

Eduardo Quintana

Master of European Studies

Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften

0721 935 1913

quintana@steinbeis-europa.de

Dr. Björn Sautter

Diplom-Geograph

Regionale Zukunftsstrategien und Innovation

0711 123 4028

sautter@steinbeis-europa.de

Charlotte Schlicke

Diplom-Geographin, MBE

Umwelt- und Energietechnologien

0711 123 4018

schlicke@steinbeis-europa.de

Dr. Ulrich Sutter

Diplom-Physiker

Werkstoffe- und Nanotechnologien

0721 935 1911

sutter@steinbeis-europa.de

Hartmut Welck

Dipl.-Ing. sc. agr.

Lebenswissenschaften

0711 123 4031

welck@steinbeis-europa.de

Projektassistenz

Katrin Heckmann

Fremdsprachliche Wirtschaftskorrespondentin

Europäische Partnersuche

0711 123 4010

heckmann@steinbeis-europa.de

Beate Koura

Linguistin und Kauffrau

Projektassistentin

0721 935 190

koura@steinbeis-europa.de

Ksenia Polonski

Diplom-Chemikerin

Projektassistentin

0711 123 4029

polonski@steinbeis-europa.de

Öffentlichkeitsarbeit

Anette Mack

Philologin M.A.

Public Relations

0711 123 4023

mack@steinbeis-europa.de

Eventmanagement

Tracey French

B.A. Hons. Tourism Studies

Event Manager

0711 123 4015

french@steinbeis-europa.de

Olga Marschalek

Philologin M.A.

Event Organisation

0711 123 4016

marschalek@steinbeis-europa.de

Milena Mikosch

Medien und Eventmanagement MBA

Event Organisation

0711 123 4026

mikosch@steinbeis-europa.de

Büroorganisation

Birgit Föll

Bürokauffrau und Handelsfachwirtin

Teamassistentin

0711 123 4010

foell@steinbeis-europa.de

Angela Heni

Diplom-Betriebswirtin

Rechnungswesen und Controlling

0711 123 4019

heni@steinbeis-europa.de

Claus Kütke

Systemadministrator

0711 123 4030

kuethe@steinbeis-europa.de

8.3. Internetportale

Folgende Internetportale werden vom SEZ redaktionell betreut und zum Teil gestaltet:

www.steinbeis-europa.de
www.wissenschaftswirtschaft-bw.de
www.cordis.europa.eu/baden-wuerttemberg

www.eur-future.eu
www.eutrends-bw.de
www.femstart.eu
www.mediatrans.de
www.nanoroad.net
www.regstrat.net
www.wenett.eu
www.we-mentor.eu
www.women2fp6.net

9. Impressum

Herausgeber

Steinbeis-Europa-Zentrum

Geschäftsführung:

Direktor

Prof. Dr. Norbert Höptner

Geschäftsführung Stuttgart

Dr. Petra Püchner

Geschäftsführung Karlsruhe

Dr. rer. nat Jonathan Loeffler

Redaktion:

Dr. Petra Püchner, Anette Mack, Lena Ohlig

Fotos:

Europäische Kommission, Robert Bosch GmbH, SEZ

März 2007

Adresse:

Stuttgart

Haus der Wirtschaft
Willi-Bleicher-Str. 19
Büroräume: Kienestr. 35
70174 Stuttgart
Tel: +49 711 1 23 40 10
Fax: +49 711 1 23 40 11

Karlsruhe

Haus der Wirtschaft
Erbprinzenstr. 4-12
76133 Karlsruhe
Tel: +49 721 9 35 19 0
Fax: +49 721 9 35 19 20

Email: info@steinbeis-europa.de

www.steinbeis-europa.de